FOUNDATION FOR INTERNATIONAL
BUSINESS ADMINISTRATION ACCREDITATION
FIBAA – BERLINER FREIHEIT 20-24 – D-53111 BONN

Gutachterbericht

Hochschule:
Hochschule für Angewandte Wissenschaften FH Ingolstadt

Bachelor-Studiengang:
Internationales Handelsmanagement

Abschlussgrad:
Bachelor of Arts (B.A.)

Kurzbeschreibung des Studienganges:
Das Ziel des Bachelor-Studienganges Internationales Handelsmanagement ist es, Studierende auszubilden, die das auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse entwickelte betriebswirtschaftliche Instrumentarium auf die Lösung praktischer Probleme im Bereich des internationalen Handels anwenden können. Die Absolventen sollen nach ihrem Studium in der Lage sein, in Aufgabenfeldern des Handelsmanagements hoch qualifizierte Tätigkeiten auszuüben und nach entsprechender Einarbeitung Führungsaufgaben im nationalen und internationalen Handel zu übernehmen.

Datum der Verfahrenseröffnung:
15. Januar 2010

Datum der Einreichung der Unterlagen:
24. September 2010

Datum der Begutachtung vor Ort (BvO):
17./18. Januar 2011

Akkreditierungsart:
Akkreditierung

Akkreditiert im Cluster mit:
International Retail Management (B.A.)
Financial Management (M.A.)

Zuordnung des Studienganges:
grundständig

Studiendauer (Vollzeitäquivalent):
7 Semester

Studienform:
Vollzeit, dual (mit vertiefter Praxis)

Erstmaliger Start des Studienganges:
WS 2005/06

Aufnahmekapazität:
50 pro Jahr

Start zum:
Wintersemester

Zügigkeit (geplante Anzahl der parallel laufenden Jahrgänge):
einzügig

Studienanfängerzahl:
WS 2010/11: 33

Umfang der ECTS-Punkte des Studienganges:
210

Stunden (Workload) pro ECTS-Punkt:
30

Datum der Sitzung der FIBAA-Akkreditierungskommission:
10./11. März 2011

Beschluss:

Gutachterempfehlung: Der Studiengang wird gemäß Abs. 3.1.2 i.V.m. Abs. 3.2.3 i.V.m. Abs. der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung vom 08. Dezember 2009 mit sieben Auflagen für fünf Jahre akkreditiert.

Akkreditierungszeitraum:
11. März 2011 bis Ende Sommersemester 2016

Auflagen:

1. Im Rahmen des Zulassungsverfahrens ist sicher zu stellen, dass Studierende gewonnen werden, die englischsprachige Lehrveranstaltungen absolvieren können, z.B. anhand einer Kenntnisüberprüfung in der geforderten Sprache (vgl. Kriterium 2.4 „Studierbarkeit“, erster Spiegelstrich, der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung vom 8.12.2009) (siehe Kapitel 2).
2. Die Modulbeschreibungen sind hinsichtlich Workload, Literaturhinweise, Unterrichtssprache und Verwendbarkeit des Moduls zu korrigieren bzw. zu ergänzen (vgl. Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktesystemen und die Modularisierung von Studiengängen der Kultusministerkonferenz i.d.F.v. 22.10.2004 (darin: Modularisierung)) (siehe Kapitel 3.1).
3. Die Studien- und Prüfungsordnung (SPO) ist hinsichtlich folgender Aspekte zu aktualisieren und einer entsprechenden Rechtsprüfung zu unterziehen (vgl. Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung vom 8.12.2009, Kriterien 2.3 und 2.5) (siehe Kapitel 3.1):
    - In der SPO sind die geltenden Zulassungsbedingungen aufzuführen.

- Die Angaben zur dualen Variante des Studiums sind der bei den Gesprächen vor Ort dargestellten und aktuellen Studiengangskonzeption entsprechend darzustellen (kein Verbundstudium, sondern Studium mit vertiefter Praxis).

4. Die Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten für das praktische Studiensemester (30 CP) ist in der Studien- und Prüfungsordnung zu regeln (vgl. Beschluss des Akkreditierungsrates zur ECTS-Fähigkeit von Praxisanteilen im Studium vom 19.9.2005) (siehe Kapitel 3.1).
5. Die relative ECTS-Note ist als Ergänzung zur deutschen Note für Studienabschlüsse auszuweisen und in der Prüfungsordnung zu regeln (vgl. Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktesystemen und die Modularisierung von Studiengängen der Kultusministerkonferenz i.d.F.v. 22.10.2004) (siehe Kapitel 3.1).
6. Die im Curriculum ohnehin vermittelten internationalen Inhalte sind im Hinblick auf eine konsequente Erreichung der Qualifikationsziele auch entsprechend zu dokumentieren (vgl. Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung vom 8.12.2009, Kriterium 2.3) (siehe Kapitel 3.2).
7. Die Studiengangsdokumentation ist sowohl im Internet als auch in verwendeten Printmedien in aktueller Ausführung zu veröffentlichen (vgl. Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung vom 8.12.2009, Kriterium 2.7) (siehe Kapitel 4.3).

Die Erfüllung der Auflagen ist bis zum 30. September 2011 nachzuweisen.

Empfehlungen:

Die Gutachter sehen Weiterentwicklungspotenzial für den Studiengang und empfehlen:

- Die strategische Planung des Departments Handel soll mit den Ausbildungsprofilen bzw. Qualifikationszielen des Studienganges und unter Berücksichtigung des englischsprachigen Handelsstudienganges in Einklang gebracht werden (siehe Kapitel 1.2).
- Bei einer Fortentwicklung des Studiengangskonzeptes sollen größere, inhaltlich zusammenhängende Lehr- und Lerneinheiten übergreifend geprüft und bewertet werden, um die Prüfungsbelastung bzw. die Häufigkeit der Prüfungen zu reduzieren. In diesem Zusammenhang sollen Erhebungen zum Arbeitsaufwand sowie zu den Absolventen- bzw. Abbrecherquoten konstant durchgeführt und die Studierbarkeit überwacht werden (siehe Kapitel 3.1).
- Der Anteil der internationalen Inhalte im Curriculum soll erhöht werden, um die Studiengangsbezeichnung mit den angestrebten Qualifikationszielen noch stärker in Einklang zu bringen (siehe Kapitel 3.2).
- Die Gutachter empfehlen, die Fremdevaluationsverfahren zu institutionalisieren und regelmäßig durchzuführen (siehe Kapitel 5).
- Die Maßnahmen zur Umsetzung dieser Empfehlungen sind bei einer allfälligen Re-Akkreditierung zu prüfen.

Die Maßnahmen zur Umsetzung dieser Empfehlungen sind bei einer allfälligen Re-Akkreditierung zu prüfen.

Betreuerin:
Brankica Assenmacher M.A.

Gutachter:

Prof. Dr. Holger Hinz
Universität Flensburg, Internationales Institut für Management

Prof. Dr. Herbert Jodlbauer
Fachhochschule Steyr, Studiengang Produktion und Management

Prof. Dr. habil. Wolfgang Schulz
Fachhochschule Fresenius, Studiendekan Logistics & Retail

Dr.-Ing. Tyll Weber-Carstanjen
Generalbevollmächtigter ASK Group, Italien

Tanja Bührmann
Universität Bremen, Diplom-Studentin der Wirtschaftswissenschaften

Zusammenfassung

Der Bachelor-Studiengang Internationales Handelsmanagement der Hochschule für Angewandte Wissenschaften FH Ingolstadt wurde von der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) auf die Einhaltung von Qualitätsanforderungen hinsichtlich Zielsetzung und Positionierung, Internationalität, Zulassungsprozess, Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit, strukturelle und inhaltliche Konzeption des Studienganges inklusive Didaktik und Berufsbefähigung, Ressourcen und Dienstleistung, Finanzplanung sowie Qualitätssicherung überprüft. Bei der Bewertung wurden die nationalen, landesspezifischen und europäischen Qualitätsstandrads (European Standards and Guidelines, ECTS Users' Guide) berücksichtigt. In die Bewertung sind die Darstellungen aus der Selbstdokumentation, die Ergebnisse der Begutachtung vor Ort sowie die Stellungnahme der Hochschule vom 10. März 2011 eingeflossen. Zur Gesamtbewertung siehe das Qualitätsprofil im Anhang.

Die Gutachter sind der Auffassung, dass der Studiengang internationales Handelsmanagement mit dem Abschlussgrad Bachelor of Arts der Hochschule für Angewandte Wissenschaften FH Ingolstadt die Qualitätsanforderungen für Bachelor-Studiengänge grundsätzlich erfüllt und von der FIBAA akkreditiert werden kann. Der Studiengang entspricht mit sieben Ausnahmen den Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK), dem Bayerischen Hochschulgesetz, der Bayerischen Rahmenprüfungsordnung für die Fachhochschulen, den Anforderungen des Akkreditierungsrates sowie den Anforderungen des nationalen Qualifikationsrahmens in der zum Zeitpunkt der Verfahrenseröffnung geltenden Fassung.

Handlungsbedarf sehen die Gutachter insbesondere in der Modularisierung, Dokumentation des Studienganges sowie in Zulassungsbedingungen. Daher empfehlen sie, die Akkreditierung mit folgenden Auflagen zu verbinden:

1. Im Rahmen des Zulassungsverfahrens ist sicher zu stellen, dass Studierende gewonnen werden, die englischsprachige Lehrveranstaltungen absolvieren können, z.B. anhand einer Kenntnisüberprüfung in der geforderten Sprache (vgl. Kriterium 2.4 „Studierbarkeit", erster Spiegelstrich, der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung vom 8.12.2009). Zudem empfehlen die Gutachter die Zulassungsvoraussetzungen zu den Wahlpflichtmodulen Wirtschaftsspanisch und Wirtschaftsfranzösisch im Rahmen der ohnehin notwendigen Überarbeitung der Modulbeschreibungen (siehe Empfehlung 2) in Einklang mit den Lernzielen zu bringen (siehe Kapitel 2).
2. Die Modulbeschreibungen sind hinsichtlich Workload, Literaturhinweise, Unterrichtssprache und Verwendbarkeit des Moduls zu korrigieren bzw. zu ergänzen (vgl. Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktesystemen und die Modularisierung von Studiengängen der Kultusministerkonferenz i.d.F.v. 22.10.2004 (darin: Modularisierung)) (siehe Kapitel 3.1).
3. Die Studien- und Prüfungsordnung (SPO) ist hinsichtlich folgender Aspekte zu aktualisieren und einer entsprechenden Rechtsprüfung zu unterziehen (vgl. Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung vom 8.12.2009, Kriterien 2.3 und 2.5) (siehe Kapitel 3.1):
   a. In der SPO sind die geltenden Zulassungsbedingungen aufzuführen.
   b. Die Angaben zur dualen Variante des Studiums sind der bei den Gesprächen vor Ort dargestellten und aktuellen Studiengangskonzeption entsprechend darzustellen (kein Verbundstudium, sondern Studium mit vertiefter Praxis).
4. Die Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten für das praktische Studiensemester (30 CP) ist in der Studien- und Prüfungsordnung zu regeln (vgl. Beschluss

des Akkreditierungsrates zur ECTS-Fähigkeit von Praxisanteilen im Studium vom 19.9.2005) (siehe Kapitel 3.1).

5. Die relative ECTS-Note ist als Ergänzung zur deutschen Note für Studienabschlüsse auszuweisen und in der Prüfungsordnung zu regeln (vgl. Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktesystemen und die Modularisierung von Studiengängen der Kultusministerkonferenz i.d.F.v. 22.10.2004) (siehe Kapitel 3.1).
6. Die im Curriculum ohnehin vermittelten internationalen Inhalte sind im Hinblick auf eine konsequente Erreichung der Qualifikationsziele auch entsprechend zu dokumentieren (vgl. Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung vom 8.12.2009, Kriterium 2.3) (siehe Kapitel 3.2).
7. Die Studiengangsdokumentation ist sowohl im Internet als auch in verwendeten Printmedien in aktueller Ausführung zu veröffentlichen (vgl. Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung vom 8.12.2009, Kriterium 2.7) (siehe Kapitel 4.3).

Die Erfüllung der Auflagen ist bis zum 30. September 2011 nachzuweisen.

Die Gutachter sind der Ansicht, dass die aufgezeigten Mängel innerhalb von neun Monaten behebbar sind, weshalb sie eine Akkreditierung unter Auflagen empfehlen (vgl. Abs. 3.1.2 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung vom 08. Dezember 2009).

Darüber hinaus gibt es eine Reihe von Kriterien, welche die Qualitätsanforderungen übertreffen. Dabei handelt es sich um die Positionierung im Arbeitsmarkt (Kapitel 1.2), strukturelle und inhaltliche Indikatoren für Internationalität (Kapitel 1.3), Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen (Kapitel 1.4), die Chancengleichheit (1.5), die Integration von Theorie und Praxis (Kapitel 3.2), den Einsatz von Fallstudien (Kapitel 3.4), die Berufsbefähigung (Kapitel 3.5), die Praxiskenntnisse des Lehrpersonals (Kapitel 4.1), die Betreuung der Studierenden durch das Lehrpersonal (Kapitel 4.1) und die Sachausstattung (Kapitel 4.4).

Informationen zur Institution

Die Hochschule für angewandte Wissenschaften FH Ingolstadt wurde 1994 gegründet. Sie ist eine Hochschule für Wirtschaft und Technik mit anwendungsbezogenem Profil und internationaler Ausrichtung. Ihr oberstes Ziel ist die effiziente, qualifizierte und bedarfsorientierte Ausbildung der Studierenden. Die Hochschule versteht sich als lernendes System, das die Anforderungen aus Wirtschaft und Gesellschaft erfüllen sowie den Anspruch ihrer Studierenden auf exzellente Ausbildung verwirklichen will. Sie will ihre Studierenden zu einer ganzheitlichen Denkweise und zu verantwortungsbewusstem Handeln hinführen und sie befähigen, Wirtschaft und Gesellschaft mitzugestalten. Interdisziplinäre Lehrveranstaltungen sind wichtiger Teil des Studienangebotes, ebenso wie die Vermittlung von Sozial- und Methodenkompetenzen als wichtige Voraussetzung für die spätere Berufstätigkeit der Absolventen.

Zur Abwicklung sämtlicher Forschungsaktivitäten wurde das Institut für Angewandte Forschung (IAF) gegründet. Im IAF werden sowohl öffentlich geförderte Forschungsprojekte als auch Auftragsforschung für die gewerbliche Wirtschaft durchgeführt. Die wissenschaftliche Bearbeitung der Projekte erfolgt in der Regel durch Absolventen, die als wissenschaftliche Mitarbeiter eingestellt und durch einen Projektleiter unterstützt werden. Derzeit hat das IAF mehr als 40 wissenschaftliche Mitarbeiter, einen jährlich steigenden Jahresumsatz, drei veröffentlichte Forschungsberichte sowie zahlreiche Literaturveröffentlichungen, Tagungsbeiträge und Auszeichnungen (z.B. Bayerischer Innovationspreis 2008).

Um dem steigenden Innovationstempo und der rasanten Zunahme von Wissen in allen Berufsfeldern Rechnung zu tragen, hat die Hochschule Ingolstadt wissenschaftliche Weiterbildung zu einem zentralen Anliegen gemacht. Das 2008 gegründete Institut für akademische Weiterbildung (IAW) bündelt sämtliche Aktivitäten der wissenschaftlichen Weiterbildung der Hochschule und bietet unter diesem Dach eine Vielzahl von Veranstaltungen und Lehrgängen an. Zielgruppe sind Berufstätige, welche sich berufsbegleitend weiter qualifizieren wollen. Das Angebotsspektrum des IAW reicht von berufsbegleitenden Master-Studiengängen über Zertifikatsprogramme wie die International Summer Academy, über maßgeschneiderte Unternehmensprogramme bis hin zu Einzelveranstaltungen und öffentlichen Vorträgen.

Derzeit hat die Hochschule etwa 3.200 Studierende. Davon befinden sich hochschulweit etwa 600 Studierende im dualen Studium. Die Fakultät Wirtschaftswissenschaften hat aktuell einschließlich des betreuten Studiengangs Wirtschaftsinformatik etwa 900 Studierende, davon sind etwa 350 in einem dualen Studiengang immatrikuliert. Das strategische Ziel der Fakultät ist nach eigenen Angaben, den Anteil dual Studierender auf 50% zu erhöhen. Das duale Studium kann an der Hochschule in zwei Varianten studiert werden:

- Verbundstudium – Im Verbundmodell wird das Studium an der Hochschule Ingolstadt mit integrierter kaufmännischer oder gewerblicher Berufsausbildung (IHK/HWK-Abschluss) in einem Unternehmen nach Wahl kombiniert. Die Berufsausbildung liegt dabei im Verantwortungsbereich der Unternehmen.
- Studium mit vertiefter Praxis – Das Modell der vertieften Praxis bietet den Studierenden die Möglichkeit, während des Studiums zusätzlich zum vorgesehenen Praxissemester intensive Praxisphasen in einem Unternehmen nach Wahl zu absolvieren, ohne dass ein Ausbildungsabschluss angestrebt wird. Studium und Praxistätigkeit im Unternehmen sind aufeinander abgestimmt, Hochschulzeiten und Berufspraxis wechseln sich von Beginn an ab. Die Praxisphasen finden in der Regel in der vorlesungsfreien Zeit statt.

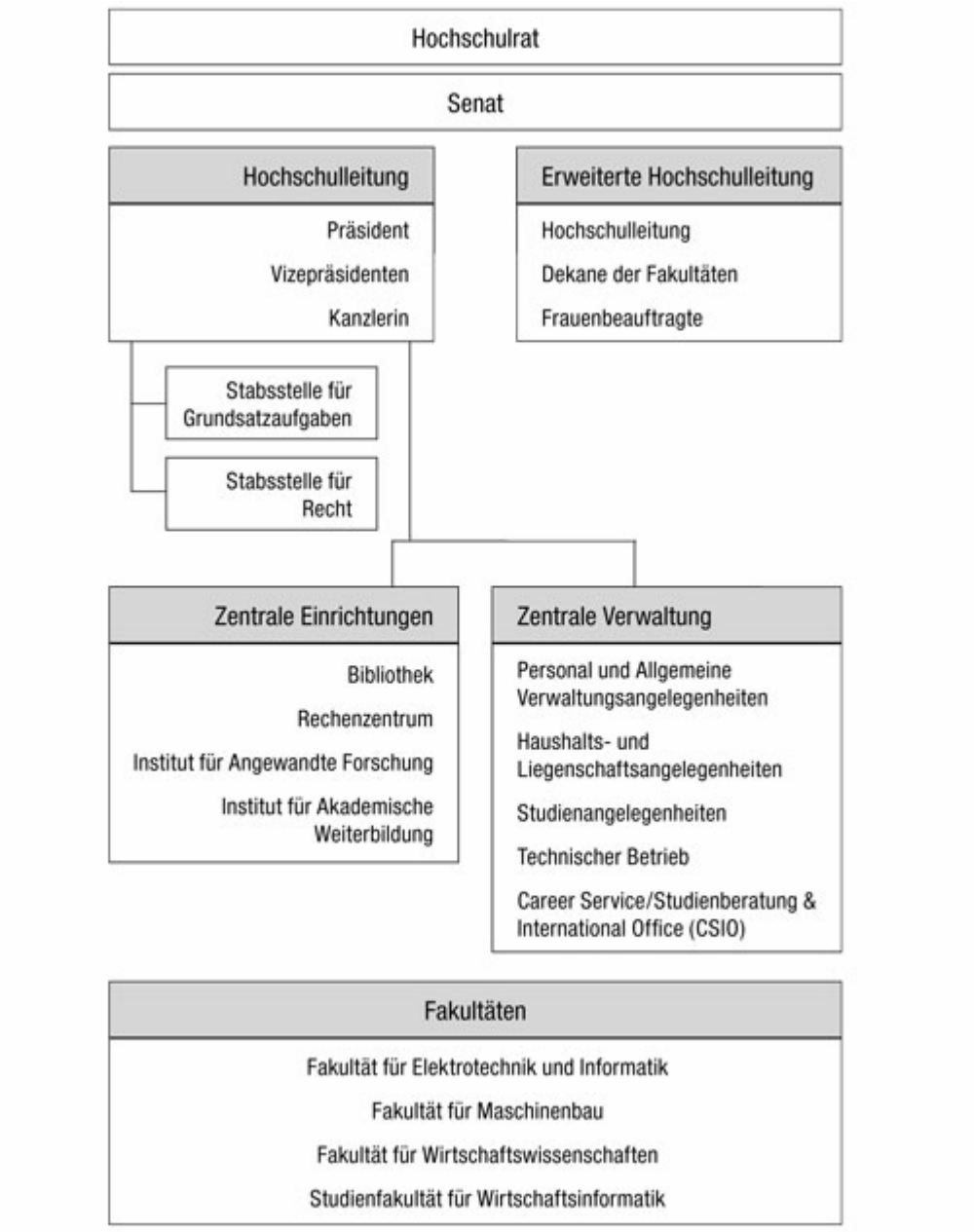
Das Personal der Hochschule setzt sich wie folgt zusammen (Stand: 3.12.2009):

- Wissenschaftliches Personal: 125
  - Professoren: 80
  - davon Stiftungsprofessoren: 4

- Lehrkräfte für besondere Aufgaben: 7
- Wissenschaftliche Mitarbeiter im IAF: 38

- Nichtwissenschaftliches Personal zusammen: 106
- Lehrbeauftragte: 123

Organisation der Hochschule im Überblick



Studiengänge der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften:

Bachelor-Studiengänge:	**Master-Studiengänge:**
Betriebswirtschaft (B.A.)	Financial Management (M.A.)
Internationales Handelsmanagement (B.A.)	Personalmanagement (M.A.)
International Retail Management (B.A.)	IT-Management (MBA)
Wirtschaftsinformatik (B.Sc.)	Gesundheitsmanagement (MBA)
	Personal- und Organisationsentwicklung (MBA)
	Compliance & Corporate Governance (MBA)

Darstellung und Bewertung im Einzelnen

1 Strategie und Ziele

1.1 Zielsetzungen des Studienganges

Nach Darstellung der Hochschule ist das Ziel des Bachelor-Studienganges Internationales Handelsmanagement, Studierende auszubilden, die das auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse entwickelte betriebswirtschaftliche Instrumentarium auf die Lösung praktischer Probleme im Bereich des internationalen Handels anwenden können. Die Absolventen sollen nach ihrem Studium in der Lage sein, in Aufgabenfeldern des Handelsmanagements hoch qualifizierte Tätigkeiten auszuüben und nach entsprechender Einarbeitung Führungsaufgaben im nationalen und internationalen Handel zu übernehmen. Die Absolventen des Studienganges sollen:

- über fundamentales und spezifisches, theoretisch-wissenschaftliches und praktisches Handelswissen verfügen,
- Herausforderungen aus dem Tagesgeschäft und aus der Projektarbeit im Handel erkennen und strukturieren können und durch Systematisieren erfolgreiche Lösungen erarbeiten können,
- in der Lage sein, erfolgreiche Prinzipien, Tools oder Methoden, die bereits im Handel bekannt sind oder in benachbarten Branchen erfolgreich angewendet werden, anzuwenden und auf den Handel zu adaptieren,
- erkennen, dass das in den Veranstaltungen vermittelte Wissen eine Basis für ein täglich weiteres Lernen im beruflichen Umfeld darstellt.

Das Studiengangskonzept ist nach Angaben der Hochschule Ausgangspunkt und Fundament für die Vermittlung von handelsspezifischen und darüber hinausgehenden Kompetenzen.

- Fachliche Kompetenz und Methodenkompetenz: Mit Hilfe des Lehrangebots sollen die Studierenden in die Lage versetzt werden, allgemeines und handelsspezifisches Instrumenten-, Methoden- und Konzeptwissen zielorientiert anzuwenden. Die Ergänzung der methodischen Qualifikation um praktische Elemente soll durch die zeitnahe praktische Anwendung des Erlernten innerhalb der zwei Mal jährlichen Praxiselemente unterstützt werden.
- Interkulturelle Kompetenz: Der Besuch von Veranstaltungen mit internationalen Inhalten sowie fremdsprachlicher Veranstaltungen soll bei den Studierenden das Verständnis über den Umgang mit ausländischen Kulturen fördern. Die Stärkung der interkulturellen Kompetenz der Studierenden soll dadurch unterstützt werden, dass die Lehrenden aus unterschiedlichsten Kulturkreisen stammen (USA, Indien, Frankreich, Spanien, China, Russland etc.) oder durch ausgedehnte Auslandsaufenthalte über entsprechende Erfahrung verfügen.
- Soziale Kompetenz: In Veranstaltungen zu den Themen „Zusammenarbeit im Team“, „Unternehmensplanspiel“ oder „Projekt zur Sozialkompetenz“ sollen die Studierenden gefordert werden, ihr erlerntes Wissen direkt anzuwenden, die besondere Bedeutung der sozialen Kompetenz Handel kennen zu lernen, und die Möglichkeit bekommen, schon während des Studiums positive Erfahrungen anwendungsorientiert zu sammeln.

Gestützt durch das Erlernen der Strukturierung und Visualisierung von komplexen Sachverhalten, basierend auf der Kenntnis des wissenschaftlichen Arbeitens, sollen aktuelle Themenfelder in teils interkulturellen Teams mit hohem, auch internationalem Praxisbezug vermittelt werden. Über Gruppenarbeiten bis hin zu studentischen Projektteams soll die Teamfähigkeit gebildet und weiterentwickelt sowie Mitarbeiterführung gemeinsam erlernt werden. Dies soll durch die Vermittlung von Kompetenzen, die auch in den gesellschaftlichen Bereich

hineinwirken, sowie die Berücksichtigung der zunehmenden unternehmerischen Gesellschaftsverantwortung (CSR) von Handelsunternehmen, flankiert werden.

Der Studiengang endet mit dem Abschluss Bachelor of Arts (B.A.). Die Abschlussbezeichnung begründet die Hochschule damit, dass im Studiengang wissenschaftliche Grundlagen, Methodenkompetenz und berufsfeldbezogene Qualifikationen vermittelt werden, wodurch eine breite wissenschaftliche Qualifizierung erreicht werden soll.

Bewertung:

Die Studienziele wurden sowohl in fachlicher Hinsicht als auch unter Kompetenzgesichtspunkten im Allgemeinen nachvollziehbar dargestellt. Sie werden grundsätzlich aus dem Ziel abgeleitet, den Studierenden relevantes Fachwissen und methodisch-analytische Kenntnisse zu vermitteln. Der Praxisbezug bzw. eine zeitnahe Umsetzung des Erlernten in die Praxis hat im Studiengangskonzept einen hohen Stellenwert, wodurch die Berufsbefähigung im Fokus des Studiums steht. Das Studiengangskonzept trägt den angestrebten Ausbildungszielen Rechnung. Es entspricht in seiner Zielsetzung den Dublin Descriptors für Bachelor-Studiengänge. Die Bereiche wissenschaftliche Befähigung, Befähigung zum ziviligesellschaftlichen Engagement und Persönlichkeits-/persönliche Entwicklung werden dabei berücksichtigt.

Darüber hinaus bleibt festzuhalten:

- In der Beschreibung des Studienganges ist die Zielsetzung des Studiengangskonzeptes verständlich dargestellt. Das Studiengangskonzept orientiert sich an wissenschaftsadäquaten fachlichen und überfachlichen Zielen, die dem angestrebten Abschlussniveau adäquat sind.
- Die Abschlussbezeichnung „Bachelor of Arts“ entspricht der inhaltlichen Ausrichtung und den nationalen Vorgaben.

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	n.b.[1] n.r.[2]
1.	**Ziele und Strategie**					
1.1.	Zielsetzungen des Studienganges			x		
1.1.1	Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studiengangskonzeptes			x		
1.1.2	Begründung der Abschlussbezeichnung			x		
1.1.3	Studiengangsprofil (nur relevant für Master-Studiengang in D)					n.r.
1.1.4	Studiengang und angestrebte Qualifikations- und Kompetenzziele			x		

[1] n.b. = nicht beobachtbar
[2] n.r. = nicht relevant

1.2 Positionierung des Studienganges

Die Motivation der Hochschule, verstärkt Fach- und Führungskräfte im Handel auszubilden, basiert nach eigenen Angaben darauf, dass dem Handel im Freistaat Bayern große Bedeutung beigemessen wird. Der Anteil des Handels an der Bruttowertschöpfung im Jahr 2008 betrug in Bayern 15,8% und lag damit deutlich über dem Anteil in der gesamten Bundesrepublik. Mit 846.000 Beschäftigten waren 13,4% der Erwerbstätigen im Freistaat Bayern im Handel beschäftigt. Gleichzeitig fordert nach Ansicht der Hochschule die internationale Expansion mobile, motivierte und hochqualifizierte Führungsnachwuchskräfte, für deren Ausbildung die entsprechenden Ressourcen im Handel nicht vorhanden sind. Der Studiengang unterstützt die Handelsunternehmen bei der frühzeitigen Findung, Ausbildung und Sicherung des Führungsnachwuchses und erhöht damit gleichzeitig die Attraktivität der dualen Partner als Arbeitgeber. Der Studiengang bildet die Fortsetzung der Ausbildung vom Verkäufer zum Einzelhandelskaufmann und der Weiterbildung der IHK zum Handelsfachwirt.

Regional kommt diesem Studiengang nach Ausführungen der Hochschule durch die räumliche Nähe der Verwaltungen namhafter, international sehr erfolgreicher Handelsunternehmen eine besondere Bedeutung zu. So finden sich in unmittelbarer Nähe die Hauptverwaltung der MediaSaturn Holding GmbH, der Sitz der ALDI GmbH & Co. KG, Geisenfeld sowie der EDEKA Handelsgesellschaft Südbayern mbH. Im Einzugsgebiet der Greater Munich Area (GMA) finden sich die Firmensitze und Handelsniederlassungen weiterer namhafter internationaler Handelsunternehmen.

Anhand einer Internetrecherche (mit Stand August 2010) hat die Hochschule festgestellt, dass die meisten konkurrierenden Hochschulen Handel entweder als Spezialisierung im Rahmen des Betriebswirtschaftsstudiums oder aber in Kombination mit anderen Fächern (z.B. Handel und Dienstleistung) anbieten. Somit kommt sie zum Schluss, dass der betreffende Studiengang hinsichtlich seiner breiten Handelskompetenz, die während des Studiums vermittelt wird, einzigartig sei. Hinzu kommt der duale Charakter des Studiums mit vertieften Praxisphasen, wodurch die erlernten Inhalte zeitnah in die Praxis transferiert werden. Ein weiterer Vorteil des Studienganges sei die internationale Ausrichtung.

Hinsichtlich der Positionierung des Studienganges im Arbeitsmarkt führt die Hochschule aus, dass der Handel vor der Herausforderung steht, qualifizierte, handelsinteressierte Absolventen zur nachhaltigen Sicherung des Unternehmenserfolgs zu akquirieren. Speziell auf die Belange des Handels ausgebildete Absolventen von Hochschulen sind auf dem Arbeitsmarkt nicht oder kaum verfügbar und daher im Handel außerordentlich begehrt. Deshalb rekrutiert der Handel derzeit Absolventen aus dem Bereich der Wirtschaftswissenschaften, welche erst eine Einarbeitung in die Besonderheiten des Handels erfahren müssen. Das ausgeprägte Interesse an gezielt akademisch und praxisnah ausgebildeten Führungsnachwuchskräften zeigt sich in dem Bestreben namhafter Handelsunternehmen wie MediaSaturn und ALDI SÜD, ein duales Studium in Kooperation mit der Hochschule Ingolstadt aufzubauen und teilzufinanzieren.

Die Hochschule ist nach eigener Aussage bestrebt, in praxisorientierter Lehre exzellent zu sein. Sie blickt mittlerweile auf eine langjährige Erfolgsbilanz im Rahmen des dualen Studiums zurück. Im Jahre 1997 wurde das Verbundstudium erstmals im Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen in Kombination mit einer Ausbildung zum/zur Kfz-Mechaniker/in angeboten. Die Hochschule Ingolstadt war somit eine der ersten Bildungseinrichtungen in Bayern, die das Modell durchgeführt hat. Seitdem hat die Hochschule ihr Angebot kontinuierlich erweitert. Aktuell hat sie etwa 600 dual Studierende und über 60 Kooperationspartnern. Das Thema des dualen wirtschaftswissenschaftlichen Studiums hat die Hochschule vor etwa zehn Jahren mit der Firma Siemens aufgegriffen. Seitdem werden von der Fakultät Wirtschaftswissenschaften Programme konzipiert, welche den Studierenden ermöglichen, eine Berufsausbildung mit dem Studium der Betriebswirtschaft zu kombinieren. Mit dem Studien-

gang „Internationales Handelsmanagement“ als dualem Studiengang mit vertiefter Praxis wird seit 2004 diese strategische Richtung unterstützt. Seit 2009 wird zusätzlich ein englischsprachiger Bachelor-Studiengang „International Retail Management“ angeboten.

Bewertung:

Aufgrund des beschriebenen Profils und der angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele ist der Studiengang nach Auffassung der Gutachter im Bildungsmarkt nachvollziehbar positioniert. Seine Positionierung im Arbeitsmarkt heben die Gutachter jedoch besonders positiv hervor, denn die enge Verzahnung mit den kooperierenden Unternehmen ist gewöhnlich ein Garant für die Beschäftigungsrelevanz. Diese enge Verbindung zwischen der Hochschule und ihren Kooperationsbetrieben („Duale Partner“) ermöglicht es, ein eng am Bedarf orientiertes Angebot zu schaffen, bei welchem der Wissenstransfer von Erkenntnissen der Wissenschaft direkt in praktische Umsetzbarkeit mündet. Durch die so geschaffene Synergie kann die Hochschule die Modulinhalte stets anhand der Entwicklungen in der Unternehmenspraxis überprüfen und erforderlichenfalls aktualisieren.

Die Positionierung des Studienganges im strategischen Konzept der Hochschule wurde insbesondere mit dem dualen Charakter des Studiums begründet, was nachvollziehbar dargestellt wurde. Den Gutachtern ist jedoch negativ aufgefallen, dass die Hochschule in den Gesprächen vor Ort Mühe hatte, deutlich zu machen, inwiefern die mit dem Studiengang verfolgten Qualifikationsziele der strategischen Planung in der Fakultät Wirtschaftswissenschaften, Department Handel, entsprechen. Dies ist insbesondere deshalb notwendig, weil die Hochschule seit 2009 einen Studiengang mit vergleichbaren Qualifikationszielen anbietet (International Retail Management B.A.). Die den Gutachtern vorgelegten Qualifikationsziele sind für beide Studiengänge gleich, was die Frage aufwarf, ob es sich dabei eher um einen Studiengang handelt, der in zwei Sprachen angeboten wird. In den Gesprächen vor Ort haben sowohl die Hochschulvertreter als auch die Vertreterin des dualen Partners für zwei Studiengänge mit ähnlichen, aber doch unterschiedlichen Ausbildungsprofilen plädiert. Auf der Basis dieses Informationsstandes haben die Gutachter die Bewertung weiterer Qualitätskriterien vorgenommen. Auch wenn die eingangs angesprochene Problematik vor Ort grundsätzlich geklärt werden konnte, haben die Gutachter eine gewisse Unsicherheit hinsichtlich der strategischen Richtung der Hochschule bei den beiden Studiengängen festgestellt. Deshalb empfehlen sie, die strategische Planung des Departments Handel mit den Ausbildungsprofilen bzw. Qualifikationszielen des Studienganges (bzw. der beiden Studiengänge) in Einklang zu bringen.

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	n.b.[1] n.r.[2]
1.2	Positionierung des Studienganges			x		
1.2.1	Positionierung im Bildungsmarkt			x		
1.2.2	Positionierung im Arbeitsmarkt im Hinblick auf Beschäftigungsrelevanz („Employability“)		x			
1.2.3	Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule				x	

[1] n.b. = nicht beobachtbar
[2] n.r. = nicht relevant

1.3 Internationale Dimension des Studienganges

Nach Darstellung der Hochschule wird in dem Studiengang Fokus auf internationale Lerninhalte, interkulturelle Kompetenzen und Erfahrungen mit Handel im internationalen Kontext (zum Beispiel durch Projekte oder Praktika) gelegt. Die Absolventen sollen im Rahmen ihres Studiums die Befähigung erhalten, Handel im internationalen Kontext zu sehen und in internationalen Handelsunternehmen tätig zu sein.

Im Studiengang studieren sowohl deutsche als auch ausländische Studierende. Mit der Einführung des Studienganges „International Retail Management“ zum Wintersemester 2009/10 wurde speziell für die Gruppe der Studierenden mit internationalem Hintergrund ein englischsprachiger Studiengang etabliert. Der Fokus des Studienganges „Internationales Handelsmanagement“ liegt seitdem auf deutschen Studierenden, die damit eine internationale Ausbildung erhalten. Die Hochschule beabsichtigt, bestimmte Module des englischsprachigen Studienganges auch für die Studierenden des deutschsprachigen Studienganges zu öffnen. Dadurch sollen der Umfang der englischsprachigen Lehrveranstaltungen sowie der Austausch zwischen den Studierenden beider Studiengänge erhöht werden.

Die Vermittlung internationaler und interkultureller Inhalte beginnt nach Angaben der Hochschule bereits in der ersten Studienwoche, innerhalb derer die Studienanfänger gemeinsam mit den Studienanfängern des Studienganges International Retail Management gemeinsam die Aufgabe erhalten, eine länderspezifische Charakterisierung des Einzelhandels und dessen Rahmenbedingungen vorzunehmen.
Die Berücksichtigung internationaler Inhalte wird darüber hinaus laut Hochschule durch folgende Aspekte gelebt:

- Integration von Lehrenden mit internationaler Erfahrung sowie ausländischen Gastreferenten,
- Durchführung von Veranstaltungen in englischer Sprache (Marketing, Projektmanagement, Intercultural Communication, Unternehmensplanspiel, International Brand Management etc.),
- speziell auf die Internationalität ausgerichtete Fächer (z.B. Intercultural Communication, International Brand Management, Business in Latin America) sowie
- Integration erfolgreicher Konzepte internationaler Handelsunternehmen in die Lehre, Case Studies,
- Projekte im Rahmen des Auslandssemesters (z.B. Untersuchung der Handelslandschaft in England (Oxford) und Irland (Dublin)),

Die Hochschule nennt folgende strukturelle Indikatoren für die Internationalität des Studienganges:

- für die Zulassung zum Studium wird das Vorhandensein eines Praktikantenvertrages mit einem internationalen Handelsunternehmen nachdrücklich empfohlen. Dies hat zur Folge, dass die Studierenden im Rahmen ihrer Pflichtpraktika einen Auslandsaufenthalt durchführen können.
- die Möglichkeit eines Auslandsaufenthaltes im 3. Semester,
- den weiteren Auf- und Ausbau der Beziehungen zu Partnerhochschulen, insbesondere mit handelsspezifischem Hintergrund (z.B. Oxford, Dublin, Georgia),

Im Vorfeld der Auslandsaufenthalte wird dieser im Hinblick auf das in der Partnerhochschule angebotene Fächerprogramm in Zusammenarbeit zwischen den Studierenden, dem Akademischen Auslandsamt, dem Auslandsbeauftragten des Studiengangs und dem Fachprofessor geplant und gemeinsam ein Learning Agreement erarbeitet. Dieses bildet die Grundlage für die Anerkennung der im Ausland erbrachten Prüfungsleistung für den Studiengang „Internationales Handelsmanagement“.

Im Sommersemester 2010 wurden von den insgesamt 37 angebotenen Pflichtveranstaltungen 11 in nichtdeutscher Sprache abgehalten. Dies entspricht fächerbezogen einem Fremd-

sprachenanteil von 30%, bezogen auf den Workload von 17%, sofern ein Studierender kein Auslandssemester absolviert. Mit der Absolvierung eines Auslandsaufenthalts im dritten Semester erhöht sich der Fremdsprachenanteil auf 28% des Workloads (bei der Wahl gleicher Fächer im Ausland).

Mit einem weiteren Fortschreiten des englischsprachigen Handelsstudiengangs ist eine Öffnung dieses Studienganges für die deutschen Studierenden geplant, so dass nahezu alle Pflichtfächer auch in englischer Sprache angeboten bzw. gehört werden können. Im Rahmen dieser Entwicklungen wird davon ausgegangen, dass der Fremdsprachenanteil für den jeweiligen Studierenden bei ca. 35% liegen wird.

Bewertung:

Die Hochschule verfolgt mit dem Studiengang eine explizit internationale Ausrichtung. Dies bringt sie auch durch die Bezeichnung des Studienganges deutlich zum Ausdruck. Dementsprechend werden auch hohe Erwartungen an die Internationalität des Studienganges gestellt, denen er nach Auffassung der Gutachter im Wesentlichen gerecht wird. Die Internationalität des Studienganges wird insbesondere im Hinblick auf die strukturellen und inhaltlichen Indikatoren sehr deutlich, wie z.B. Einsatz von internationalen Fallstudien und Projekten sowie die Förderung eines Studiensemesters und Praktika im Ausland. Die Gutachter sehen jedoch noch Verbesserungspotenzial:

- In der Internationalität der Studierenden, sei es durch die Gewinnung einer größerer Anzahl ausländischer Studierenden oder durch Studentenaustausch.
- Ein Teil der Lehrenden bringt internationale Erfahrung mit. Die Gutachter begrüßen, dass im Bereich der Sprachen hauptsächlich Muttersprachler unterrichten. Verstärkter Einsatz von ausländischen Lehrenden auch in fachbezogenen Fächern würde jedoch die internationale Ausrichtung des Studienganges noch mehr prägen.
- Interkulturelle Inhalte finden ebenfalls Berücksichtigung im Curriculum. Hierbei könnten die theoretischen Grundlagen stärker einbezogen werden und die bereits vorhandenen, guten Ansätze weiter entwickelt werden.
- Der Umfang der fremdsprachlichen Veranstaltungen bewegt sich für einen explizit internationalen Studiengang zurzeit in relativ kleinen Rahmen.

Darüber hinaus bleibt festzuhalten:

- Internationale Inhalte werden im Curriculum den Erfordernissen entsprechend vermittelt.

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	n.b.[1] n.r.[2]
1.3	Internationale Ausrichtung			x		
1.3.1	Internationale Ausrichtung der Studiengangskonzeption			x		
1.3.2	Internationalität der Studierenden				x	
1.3.3	Internationalität der Lehrenden			x		
1.3.4	Internationale Inhalte			x		
1.3.5	Interkulturelle Inhalte			x		
1.3.6	Strukturelle und/oder Indikatoren für Internationalität		x			
1.3.7	Fremdsprachenanteil				x	

[1] n.b. = nicht beobachtbar
[2] n.r. = nicht relevant

1.4 Kooperationen und Partnerschaften

Die Hochschule führt folgende Beispiele für Kooperationen mit Hochschulen der Region auf:

- Zusammenarbeit mit der Katholischen Universität Eichstätt (KUE) im Bibliotheksbereich
- Mitglied im Verein Europäische Metropolregion München (EMM e.V.)

Seit 2005 arbeiten die (Fach)Hochschulen von Augsburg, Ingolstadt, Landshut, München und Rosenheim, die Katholische Stiftungsfachhochschule München sowie die Universität der Bundeswehr/Fachhochschulstudiengänge im Hochschulnetzwerk „Greater Munich Area“ (GMA) zusammen. Standortübergreifend bündeln die Hochschulen ihre Kompetenzen und bilden Allianzen in den Bereichen Lehre, Weiterbildung und angewandte Forschung.

Die Fakultät Wirtschaftswissenschaften kooperiert darüber hinaus mit einer Vielzahl ausländischer Hochschulen beispielsweise aus: Australien, China, Frankreich, Großbritannien, Indien, Italien, Mexiko, Niederlande, Spanien, Südafrika, Südkorea, Türkei, USA etc.. Derzeit wird geprüft, welche Hochschulkooperationen spezifische Möglichkeiten für den Studiengang „Internationales Handelsmanagement“ bieten. Es findet eine Prüfung der Hochschulen hinsichtlich der zeitlichen Vorgaben (Semester, Trimester) und der inhaltlichen Kompatibilität statt. Derzeit kooperiert die Fakultät in diesem Studiengang mit der Oxford Brookes University und der Georgia Southern, Statesboro. Der Austausch von Referenten mit Oxford Brookes ist ebenfalls vorgesehen.

Die Fakultät Wirtschaftswissenschaften kooperiert im Rahmen des Studienganges „Internationales Handelsmanagement“ mit folgenden Unternehmen (duale Partner): ALDI GmbH & Co. KG (langfristiger Kooperationsvertrag) und Media Saturn Holding (langfristiger Kooperationsvertrag, Lehraufträge und regelmäßiger Qualitätszirkel).

Kooperationen bestehen auch zur Initiative „Bayern Innovativ“, eine Initiative der Bayrischen Staatsregierung zur Förderung der Zusammenarbeit zwischen der Wirtschaft und der Wissenschaft, innerhalb derer die Hochschule Ingolstadt im Cluster Logistik in mehreren Teilbereichen mit vertreten ist.

Bewertung:

Die Hochschule pflegt Kooperationen mit zahlreichen ausländischen Hochschulen und ist in den für den Studiengang bedeutenden wissenschaftlichen Netzwerken integriert. Sie pflegt ebenfalls einen konstruktiven Dialog mit der regionalen und nationalen unternehmerischen Praxis, der konkrete Auswirkungen auf den Studiengang hat. Die Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen sind aufgrund der praxisnahen und dualen Ausrichtung des Studienganges besonders intensiv.

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	n.b.[1] n.r.[2]
1.4	Kooperationen und Partnerschaften			x		
1.4.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken			x		
1.4.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen		x			

[1] n.b. = nicht beobachtbar
[2] n.r. = nicht relevant

1.5 Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit

Die Hochschule fördert Geschlechtergerechtigkeit und Nachteilsausgleich von Studierenden in diesem Studiengang wie folgt:

- Eine geschlechtsneutrale Ausschreibung von Stellenangeboten sowie die Bevorzugung körperlich benachteiligter Bewerber bei gleicher Eignung gem. dem Landes- bzw. Bundesgleichstellungsgesetz bildet die Grundlage der Wahrung von Chancengleichheit bei Personalentscheidungen.
- Sicherstellung des Nachteilsausgleichs für Studierende mit körperlichen Benachteiligungen hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden oder studienbegleitenden Leistungsnachweisen und im Rahmen von Eignungsfeststellungsverfahren. Des Weiteren können sich Studierende mit körperlichen Benachteiligungen jederzeit an den Behindertenbeauftragten wenden. Die barrierefreie bauliche Gestaltung der Hochschule gewährleistet die Erreichbarkeit aller Räumlichkeiten der Hochschule.
- Der Hochschule Ingolstadt wurde im Sommer 2010 das Zertifikat „Auditierung – familienfreundliche Hochschule“ von der Bundesfamilienministerin verliehen. Mit der Einstellung einer Gleichstellungsbeauftragten trägt die Hochschule zur Weiterentwicklung der Familienfreundlichkeit bei. So wird derzeit geprüft, ob in bestimmten Tätigkeitsbereichen der Einsatz von Telearbeit möglich ist und wie man die Studiengänge als Teilzeitstudium für studierende Eltern umgestalten kann. Bei der Gleichstellungsbeauftragten finden alle Studierenden und auch alle Mitarbeiter(innen) Unterstützung in Fragen rund um die Vereinbarung von Familie und Beruf.

Bewertung:

Die Hochschule fördert mit konkreten Maßnahmen Entwicklungen, die die Ziele der Geschlechtergerechtigkeit und der allgemeinen Diskriminierungsverbote im Studiengang konsequent umsetzen. Ein Anspruch auf Nachteilsausgleich für behinderte Studierende hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden oder studienbegleitenden Leistungsnachweisen (z.B. durch alternative Prüfungs- und Veranstaltungsformen) und im Rahmen von Eignungsfeststellungsverfahren wird an der Hochschule gelebt und entspricht den Vorgaben der Rahmenprüfungsordnung für die Fachhochschulen (RaPO) sowie dem Bayerischen Hochschulzulassungsgesetz (BayHZG).

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	n.b.[1] n.r.[2]
1.5	Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit		x			

2 Zulassung (Zulassungsprozess und -Verfahren)

Für die Zulassung zum Studium ist entweder die allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife erforderlich. Aus der Hochschulzugangsberechtigung (Zeugnis) muss unmittelbar hervorgehen, dass der Bewerber zu einem Studium in Bayern berechtigt ist. Daneben ist eine Zulassung beruflich Qualifizierter ohne Abitur möglich. Notwendige Angaben über das jeweilige Zulassungsverfahren werden jeweils ab Anfang Mai bzw. November auf der Internetpräsenz der Hochschule zur Verfügung gestellt. Im Studiengang Internationales Handelsmanagement besteht aufgrund des dualen Charakters und der Empfehlung eines Dual-

[1] n.b. = nicht beobachtbar
[2] n.r. = nicht relevant

Vertrages mit einem international tätigen Handelsunternehmen keine kapazitative Zulassungsbeschränkung.

Die Bewerber haben sich mit dem von der Hochschule Ingolstadt online bereitgestellten Zulassungsantrag innerhalb einer Frist anzumelden. Bewerber, die diese Frist versäumen, nehmen nicht am Zulassungsverfahren teil. Eine formlose Bewerbung ist nicht zulässig. Mit dem Zulassungsantrag sind außerdem die Hochschulzugangsberechtigung in amtlich oder notariell beglaubigter Ablichtung oder Abschrift sowie tabellarischer Lebenslauf einzureichen, um am Auswahlverfahren teilzunehmen. Folgende Unterlagen sind für die Bearbeitung der Bewerbung nicht unbedingt erforderlich, können aber die Zulassungschancen des Bewerbers erheblich verbessern:

- ggf. Bescheinigung über Ableistung eines Dienstes (z.B. Wehrdienst, ziviler Ersatzdienst)
- ggf. Nachweis über abgeschlossene Berufsausbildung oder Berufstätigkeit.

Die Zulassungs- und Ablehnungsbescheide werden den Bewerbern schriftlich mitgeteilt. Bewerber, die eine Zulassung erhalten, müssen innerhalb von zehn Tagen nach Versand der Zulassungsbescheide die Annahme des Studienplatzes erklären. Erklärt der Bewerber nicht innerhalb der Frist bei der Hochschule formgerecht die Annahme des Studienplatzes, werden der Zulassungsbescheid unwirksam und der Bewerber vom weiteren Verfahren ausgeschlossen. Ein Studienplatz, für den die Annahmeerklärung nicht fristgerecht eingeht, wird an den nächstfolgenden, bis dahin nicht zugelassenen Bewerber vergeben.
Bewerber, die die Annahmeerklärung fristgerecht eingesandt haben, müssen sich außerdem persönlich und termingerecht bei der Hochschule Ingolstadt einschreiben. Die Einschreibungsfristen werden den Studienbewerbern mit dem Zulassungsbescheid mitgeteilt. Ihm entnehmen die Studienbewerber auch, welche Unterlagen zusätzlich dabei vorzulegen sind. Werden diese Unterlagen nicht vollständig und formgerecht vorgelegt, erfolgt keine Immatrikulation. Wird die Immatrikulation wegen Versäumung der Einschreibungsfrist oder Vorliegen von Immatrikulationshindernissen abgelehnt, wird der Zulassungsbescheid unwirksam.

Alle Bewerber, die ihre Vorbildungsnachweise (Zeugnisse, Diplome) nicht in der Bundesrepublik Deutschland erworben haben, müssen diese bei der Zeugnisanerkennungsstelle für den Freistaat Bayern anerkennen lassen. Gleichzeitig muss dort eine Bescheinigung über die Festsetzung der Durchschnittsnote beantragt werden, die dann für die Rangfolge bei der Vergabe der Studienplätze maßgebend ist. Diese Bescheide bzw. Bescheinigungen müssen in amtlich beglaubigter Fotokopie oder im Original bis zum jeweiligen Fristende bei der Hochschule vorgelegt werden. Darüber hinaus ist eine Deutschprüfung nachzuweisen.

Bei der Einstufung „Hochschulzugang über Feststellungsprüfung (Studienkolleg)“ muss vor Studienbeginn die Prüfung zur Feststellung der Eignung ausländischer Studienbewerber für die Aufnahme eines Studiums an Hochschulen in der Bundesrepublik Deutschland abgelegt und bestanden werden. Der Nachweis ist mit dem Zulassungsantrag einzureichen.

Studienbewerber aus der VR China müssen das Original-Zertifikat der Akademischen Prüfstelle Beijing mit ihren Dokumenten beim Studienkolleg oder der Zeugnisanerkennungsstelle einreichen. Beglaubigte Kopien davon werden nicht akzeptiert.

Auf Antrag ist eine Anrechnung abgeschlossener Berufsausbildungen oder überwiegend zusammenhängender praktischer beruflicher Tätigkeiten (mindestens 12 Monate) nur auf ein ggf. erforderliches Grundpraktikum, jedoch nicht auf ein praktisches Studiensemester möglich. Der entsprechende Antrag auf Anrechnung ist spätestens innerhalb von zwei Monaten nach Immatrikulation bei der Hochschule zu stellen. Bewerber aus dem Ausland, deren Vorbildungsnachweise einen direkten Hochschulzugang ermöglichen, müssen eine Deutschprüfung nachweisen, um eine Zulassung zu einer bayerischen Fachhochschule zu erhalten.

Die Zulassungsbedingungen sind in den Dokumenten auf den Internetseiten der Hochschule dargestellt. Derzeit erarbeitet die Hochschule eine Prozessbeschreibung zum Zulassungsverfahren im Rahmen des Qualitätsmanagements der Hochschule. Die Zulassungsentscheidung wird den Studierenden mit dem Zulassungsbescheid mitgeteilt. Die Bewerber können mit ihrer Bewerbernummer den Status der Bearbeitung einer Bewerbung abrufen. Zudem finden sie auf einer Vielzahl von Merkblättern Hinweise zum Zulassungsverfahren, welches die Grundlage für die Zulassungsentscheidung bildet.

Bewertung:

Die Zulassungsbedingungen entsprechen grundsätzlich den nationalen Vorgaben. Sie sind jedoch nicht einheitlich definiert. Der Abschluss eines Praktikumsvertrages mit einem international tätigen Handelsunternehmen wird einerseits in der Studien- und Prüfungsordnung und im Internet als Voraussetzung gefordert und andererseits in der Selbstdokumentation und den Gesprächen vor Ort dringend empfohlen. Diese Unstimmigkeiten in der Darstellung der Zulassungsbedingungen sind im Rahmen der ohnehin notwendigen Aktualisierung und Überarbeitung der Studien- und Prüfungsordnung auszuräumen (siehe hierzu auch Kapitel 3.1).

Für den Studiengang besteht keine kapazitative Zulassungsbeschränkung. Ein Auswahlverfahren zur Gewinnung von qualifizierten Studierenden entsprechend der Zielsetzung des Studiengangskonzeptes führt die Hochschule nicht durch. Die Bewerberauswahl findet vielmehr seitens der dualen Partner im Zusammenhang mit der Vertragsschließung statt. Das Auswahlverfahren an der Hochschule ist lediglich formaler Art und erfüllt landesspezifische Vorgaben.

Die Gutachter sind der Auffassung, dass es in einem international ausgerichteten Studiengang mit fremdsprachlichen Lehrveranstaltungen notwendig ist, im Rahmen der Zulassungsbedingungen sicher zu stellen, dass Studierende gewonnen werden, die in diesem Falle englischsprachige Lehrveranstaltungen absolvieren können. In dem Studiengang wird jedoch lediglich sichergestellt, dass ausländische Studierende über ausreichende deutsche Sprachkenntnisse verfügen. Die Überprüfung der Fremdsprachenkompetenz der Bewerber erscheint den Gutachtern im Hinblick auf die geplante Verzahnung des Studienganges mit dem englischsprachigen Handelsstudiengang und der Erhöhung des Anteils der englischsprachigen Lehrveranstaltungen umso wichtiger. Um die Studierbarkeit des Studienganges durch ausreichende Berücksichtigung der erwarteten Eingangsqualifikationen sicher zu stellen, empfehlen die Gutachter, die Akkreditierung mit einer entsprechenden Auflage zu verbinden (vgl. Kriterium 2.4 „Studierbarkeit“ der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung vom 8.12.2009).

In ihrer Stellungnahme vom 10. März 2011 weist die Hochschule darauf hin, dass bevor die Studierenden in diesem Studiengang eine englischsprachige Lehrveranstaltung besuchen, mindestens zwei Kurse Wirtschaftsenglisch zu absolvieren haben. Hierdurch solle sichergestellt werden, dass eine adäquate englische Sprachkompetenz vorhanden sei. In diesem Zusammenhang machen die Gutachter aufmerksam, dass die genanten Kurse, die im ersten (Wirtschaftsenglisch I) und im zweiten Semester (Wirtschaftsenglisch II) angeboten werden, nicht zum Erwerb der englischen Sprache dienen. Laut Modulbeschreibungen sind die Lernziele zum einen handelsspezifische Korrespondenz auf Englisch führen und zum anderen fachspezifische Vorträge und Moderationen durchführen zu können, was ein bestimmtes Sprachniveau voraussetzt. Somit erachten die Gutachter die empfohlene Auflage weiterhin als notwendig.
Darüber hinaus werden alternativ zu Wirtschaftsenglisch III Wirtschaftsfranzösisch (laut Modulbeschreibung werden hierbei keine Zulassungsvoraussetzungen zum Modul gefordert) und Wirtschaftsspanisch (als Zulassungsvoraussetzung zum Modul werden gute Sprach-

kenntnisse gefordert) angeboten. Diese unterschiedliche Vorgehensweise bei vergleichbaren Lernzielen der beiden Wahlpflichtmodule ist nicht nachvollziehbar, weshalb die Gutachter eine entsprechende Überprüfung dieses Sachverhaltes dringend empfehlen, die im Rahmen der ohnehin notwendigen Überarbeitung der Modulbeschreibungen (siehe 3.1) erfolgen kann.

Das Zulassungsverfahren ist beschrieben, nachvollziehbar und für die Öffentlichkeit dokumentiert und zugänglich. Die Zulassungsentscheidung wird schriftlich kommuniziert.

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	n.b.[1] n.r.[2]
2	**Zulassung (Bedingungen und Verfahren)**					
2.1	Zulassungsbedingungen			x		
2.2	Auswahlverfahren					n.b.
2.3	Berufserfahrung (* für weiterbildenden Master-Studiengang)					n.r.
2.4	Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz			Auflage		
2.5*	Transparenz und Nachvollziehbarkeit des Zulassungsverfahrens			x		
2.6*	Transparenz der Zulassungsentscheidung			x		

3 Konzeption des Studienganges

3.1 Struktur

Der Studiengang beruht auf einer Regelstudiendauer von sieben Semestern. Er gliedert sich in ein Grundlagen- und ein Vertiefungsstudium. Das Grundlagenstudium umfasst drei theoretische Studiensemester und ein Grundpraktikum, das in den vorlesungsfreien Zeiten bis zum Beginn des vierten Studiensemesters abzuleisten ist. Das Vertiefungsstudium umfasst drei theoretische Studiensemester und ein praktisches Studiensemester, das als fünftes oder sechstes Semester absolviert werden kann. Über das gesamte Studium betrachtet, sind insgesamt 210 CP zu erreichen (siehe hierzu Curriculumsübersicht). Ein CP steht für 30 Arbeitsstunden eines durchschnittlichen Studierenden. Diese Arbeitsstunden umfassen die Kontaktzeit an der Hochschule, Vor- und Nachbereitungsaufgaben, die Prüfungsvorbereitung und die Leistungsbeurteilungen.

Pro Semester sind Lehrveranstaltungen im Umfang zwischen 23 (bzw. 28 inkl. Grundpraktikum) und 33 CP erfolgreich zu absolvieren. Module sind zu Gruppen zusammengefasste Fächer. Die Modulgröße beträgt zwischen acht und 23 CP. Die Fächergröße beträgt zwischen zwei und sieben CP. Die Beurteilung des Studienerfolges erfolgt auf der Ebene der einzelnen Fächer. Das Curriculum sieht Pflicht- und Wahlpflichtfächer vor. Wahlpflichtfächer sind in einem Umfang von insgesamt 12 CP in vier Fächern zu absolvieren. Die praktischen Studienabschnitte im Grundstudium betragen 8 CP und haben einen zeitlichen Gesamtumfang von 12 Wochen. Sie werden während den vorlesungsfreien Zeiten des Grundstudiums absolviert. Die acht CP werden anteilig (3+5) dem 2. und 3. Semester zugeordnet. Das prak-

[1] n.b. = nicht beobachtbar
[2] n.r. = nicht relevant

tische Studiensemester umfasst 30 CP und hat einen zeitlichen Umfang von 20 Wochen. Die Veranstaltungen des vierten und fünften Semesters werden zweizügig gelesen, so dass die Studierenden ihre Studien- und Auslandsplanung individuell vornehmen können.

Zur Sicherstellung des Lernerfolgs ist durch die Studierenden spätestens nach dem zweiten Semester eine Grundlagen- und Orientierungsprüfung abzulegen. Die Grundlagen- und Orientierungsprüfung erfordert, dass alle Prüfungen aus folgenden Modulen/ Fächern erstmals abgelegt werden: Nr. 1.1 Modul Betriebs- und Volkswirtschaftliche Grundlagen, Nr. 1.3 Modul Quantitative Methoden und Informationsverarbeitung und Nr. 1.4 Modul Wirtschaftsprivatrecht. Die Bachelor-Arbeit hat einen Umfang von 12 CP. Die Bearbeitungszeit beträgt in der Regel zwei Monate bei einer zusammenhängenden ausschließlichen Bearbeitung. Die Frist von der Themenstellung bis zur Abgabe der Bachelor-Arbeit darf fünf Monate nicht überschreiten (vgl. Allgemeine Prüfungsordnung der Fachhochschule Ingolstadt vom 23.10.2007).

Für den Studiengang existiert eine Studien- und Prüfungsordnung vom 28.7.2008. Zudem besteht eine „Allgemeine Prüfungsordnung der Fachhochschule Ingolstadt (APO FHI)“ i.d.F.v. 22.4.2007, in der Regelungen zu Prüfungsorganen, Prüfungsverfahren sowie Einzelheiten über Abschlussprüfungen enthalten sind. Darüber hinausgehende Regelungen wie z.B. Nachteilsausgleich sind der „Rahmenprüfungsordnung für die Fachhochschulen (RaPO)“ des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst vom 17.10.2001 zu entnehmen. Gemäß vorgelegter Studien- und Prüfungsordnung wird der Studiengang in Kooperation mit internationalen Handelsunternehmen als Verbund für Studierende angeboten, die parallel zum Studium eine praktische Ausbildung in einem internationalen Handelsunternehmen absolvieren. Laut der Gespräche vor Ort mit der Hochschulleitung sowie dem Fakultätsvorstand handelt es sich bei dem betreffenden Studiengang jedoch um ein duales Studium mit vertiefter Praxis.

1. Grundlagenstudium (1.-3. Semester)

1	2	3	4	5	6	7	8	9
Lfd. Nr.	Modul / Fach (alle Lehrveranstaltungen, soweit nicht als Modul Bezeichnet)	SWS	Art der Lehrveranstaltung	Prüfungen: Art und Dauer in Minuten (Gewichtung für Bildung der Fachendnote 1,0, wenn nichts anderes angegeben)	Prüfungen: Zulassungsvoraussetzung	Bestehenserhebliche endnotenbildende studienbegleitende Leistungsnachweise (Gewichtung für Bildung der Fachendnote)	Gewichtung für die Bildung der Prüfungsgesamtnote (in %)	Leistungspunkte
1.1	Modul Betriebs- und Volkswirtschaftliche Grundlagen						6	
1.1.1	Betriebswirtschaftliche Lern- und Arbeitstechniken (Einführungswoche)	2	SU/Ü	schrP 90 (0,2)				3
1.1.2	Betriebswirtschaftliche Grundlagen	4	SU/Ü	schrP 90 (0,3)				5
1.1.3	Volkswirtschaftliche Grundlagen	4	SU/Ü	schrP 90 (0,3)				5
1.1.4	Projektmanagement	4	Ü			prA (0,2)		4
1.2	Modul Wirtschaftssprachen[1)]						4	
1.2.1	Wirtschaftsenglisch I	4	SU/Ü	schrP 90 (0,4)				4
1.2.2	Wirtschaftsenglisch II	4	SU/Ü			prA (0,3)		4
1.2.3	Wirtschaftsenglisch III oder -französisch oder -spanisch	4	SU/Ü			prA (0,3)		4
1.3	Modul Quantitative Methoden & Informationsverarbeitung						5	
1.3.1	Quantitative Methoden	6	SU/Ü	schrP 90 (0,5)				6
1.3.2	Informationsverarbeitung	6	SU/Pr	schrP 90 (0,5)	2 LN [2)]			6
1.4	Modul Wirtschaftsprivatrecht						3	
1.4.1	Wirtschaftsprivatrecht I	4	SU/Ü	schrP 90 (0,5)				4
1.4.2	Wirtschaftsprivatrecht II	4	SU/Ü	schrP 90 (0,5)				4

1	2	3	4	5	6	7	8	9
Lfd. Nr.	Modul / Fach (alle Lehrveranstaltungen, soweit nicht als Modul Bezeichnet)	SWS	Art der Lehrveranstaltung	Prüfungen: Art und Dauer in Minuten (Gewichtung für Bildung der Fachendnote 1,0, wenn nichts anderes angegeben)	Prüfungen: Zulassungsvoraussetzung	Bestehenserhebliche endnotenbildende studienbegleitende Leistungsnachweise (Gewichtung für Bildung der Fachendnote)	Gewichtung für die Bildung der Prüfungsgesamtnote (in %)	Leistungspunkte
1.5	Modul Rechnungswesen, Finanzierung & Steuern						8	
1.5.1	Buchführung	2	SU/Ü	schrP 90 (0,15)				3
1.5.2	Bilanzierung und Jahresabschluss	4	SU/Ü	schrP 90 (0,25)				5
1.5.3	Investitions- und Finanzierungsentscheidungen	4	SU/Ü	schrP 90 (0,25)				5
1.5.4	Steuerlehre	2	SU/Ü	schrP 90 (0,15)				3
1.5.5	Kostenrechnung & Kostenmanagement	4	SU/Ü	schrP 90 (0,2)				4
1.6	Modul Marketing, Logistik & Personal						7	
1.6.1	Einkaufs- und Beschaffungsmanagement	4	SU/Ü	schrP 90 (0,3)				4
1.6.2	Personal- und Organisationsmanagement	4	SU/Ü	schrP 90 (0,3)				4
1.6.3	Marketing	4	SU/Ü	schrP 90 (0,4)				5
Summe		74					33	82

2. Vertiefungsstudium (4.-7. Semester)

1	2	3	4	5	6	7	8	9
Lfd. Nr.	Modul / Fach (alle Lehrveranstaltungen, soweit nicht als Modul Bezeichnet)	SWS	Art der Lehrveranstaltung	Prüfungen: Art und Dauer in Minuten (Gewichtung für Bildung der Fachendnote 1,0, wenn nichts anderes angegeben)	Prüfungen: Zulassungsvoraussetzung	Bestehenserhebliche endnotenbildende studienbegleitende Leistungsnachweise (Gewichtung für Bildung der Fachendnote)	Gewichtung für die Bildung der Prüfungsgesamtnote (in %)	Leistungspunkte
2.1	Modul Handelsmanagement							
2.1.1	Strategisches Handelsmanagement	4	SU/Ü			SA/P	4	5
2.1.2	Wahlpflichtfächer Handelsmanagement [3]	4	SU/Ü			2 LN (je 0,5)	4	6
2.1.3	Projekt im Handelsmarketing & Handelsmanagement	4	SU/Ü			PA	4	5
2.1.4	Internationalisierung im Handel	6	SU/Ü	schrP 90 (0,6)		Ref (0,4)	5	7
2.2	Modul Handelsmarketing & E- Commerce							
2.2.1	Brand- und Kommunikationsmanagement	4	SU/Ü	schrP 90			4	5
2.2.2	Sortiments-, Service- und Preismanagement	4	SU/Ü	schrP 90			4	5
2.2.3	E- Commerce & Versandhandel	4	SU/Ü			SA/P	4	5
2.3	Modul Handelslogistik & Controlling							
2.3.1	Logistikmanagement	4	SU/Ü	schrP 90			4	5
2.3.2	Handelscontrolling	4	SU/Ü	schrP 90			4	5
2.3.3	Standort- und Immobilienmanagement	4	SU/Ü	schrP 90			3	4
2.4	Modul Schlüsselkompetenzen							
2.4.1	Methoden wissenschaftlichen Arbeitens	2	SU/Ü			Ref	1	2
2.4.2	Wahlpflichtfächer Schlüsselkompetenzen [3]	4	SU/Ü			2 LN (je 0,5)	4	6
2.4.3	Führungs- und Umsetzungskompetenz	3	SU/Ü			Ref	2	3
2.4.4	Intercultural Communication	2	SU/Ü	schrP 90			2	3
2.5	Unternehmensplanspiel [4]	4	SU/Ü			SA/P	2	3
2.6	Vertiefungsseminar zum Handelsmanagement	4	S			Koll.	4	6

1	2	3	4	5	6	7	8	9
Lfd. Nr.	Modul / Fach (alle Lehrveranstaltungen, soweit nicht als Modul Bezeichnet)	SWS	Art der Lehrveranstaltung	Prüfungen: Art und Dauer in Minuten (Gewichtung für Bildung der Fachendnote 1,0, wenn nichts anderes angegeben)	Prüfungen: Zulassungsvoraussetzung	Bestehenserhebliche endnotenbildende studienbegleitende Leistungsnachweise (Gewichtung für Bildung der Fachendnote)	Gewichtung für die Bildung der Prüfungsgesamtnote (in %)	Leistungspunkte
2.7	Modul Bachelorarbeit							
2.7.1	Seminar zur Bachelorarbeit [4]	3	S					3
2.7.2	Bachelorarbeit	-	BA				12	12
Summe		64					67	90

Übersicht über Zahl der Semesterwochenstunden (SWS), die Notengewichte für die Prüfungsgesamtnote sowie die Summe der Leistungspunkte:

Studienabschnitt	SWS	Gewichtung für die Bildung der Prüfungsgesamtnote (in %)	Leistungspunkte
Grundlagenstudium (1.-3. Semester)	74	33	82
Grundpraktikum	-	-	8
Vertiefungsstudium (4.-7. Semester)	64	67	90
Praxissemester (6. Semester)	-	-	30
Summe	138	100	210

Fußnoten:

1) Wirtschaftsenglisch I im 1. Semester, Wirtschaftsenglisch II im 2. Semester, im 3. Semester ist aus den Fächern Wirtschaftsenglisch III, Wirtschaftsfranzösisch und Wirtschaftsspanisch ein Teilfach mit 4 SWS zu wählen.
2) Das Nähere wird vom Fakultätsrat festgelegt. Die Bewertung der Leistungsnachweise erfolgt mit m.E./o.E. Bei mehreren Leistungsnachweisen muss jeder bestanden sein.
3) Aus den Wahlpflichtfächern sind je zwei auszuwählen.
4) Diese Veranstaltungen werden praxisbegleitend durchgeführt.

Abkürzungsverzeichnis:

SWS	Semesterwochenstunden	Kl	Klausur
SU	Seminaristischer Unterricht	LN	Leistungsnachweis
Ü	Übung	mdlP	mündliche Prüfung
Pr	Praktikum	SA/P	Seminararbeit mit Präsentation
S	Seminar	Ref	Referat
schrP	schriftliche Prüfung	BA	Bachelorarbeit
prA	praktische Arbeit	PA	Projektarbeit
Koll.	Kolloquium		

Bewertung:

Das Curriculum ist logisch aufgebaut und zeigt konzeptionelle Geschlossenheit. Die Struktur orientiert sich an der Studiengangszielsetzung. Die Module bauen aufeinander auf und tragen zur Erreichung des Gesamtausbildungszieles des Studienganges bei. Eine Spezialisierung ist mit dem handelsspezifischen Ansatz vorgesehen.

Die Elemente des European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS) wurden größtenteils realisiert. Jeder Lehrveranstaltung und jedem Modul wurde entsprechend dem geschätzten studentischen Arbeitseinsatz eine CP-Zahl zugeordnet. Die Arbeitsstunden umfassen die Kontaktzeit an der Hochschule, Vor- und Nachbereitungsaufgaben, die Prüfungsvorbereitung und die Leistungsbeurteilungen. Die Gutachter haben jedoch folgende Schwächen festgestellt:

1. Die Verteilung der CP pro Semester variiert zwischen 27 und 33 CP. (In ihrer Stellungnahme vom 10. März 2011 hat die Hochschule angemerkt, dass sich diese Angaben auf den Studiengang International Retail Management beziehen würden und hat eine Curriculumsübersicht für den hier betreffenden Studiengang beigefügt. Dieser Anmerkung kann aus Sicht der Gutachter nicht zugestimmt werden. Die o.g. Angaben stammen aus der Curriculumsübersicht, die dem Gutachterteam bei der Begutachtung vor Ort für den Studiengang Internationales Handelsmanagement präsentiert und in Papierform ausgeteilt wurde; siehe auch Anhang zu diesem Bericht. Dies war gleichzeitig die einzige Übersicht mit der Zuweisung der Module zu den einzelnen Semestern, die das Gutachterteam bis zu dem Zeitpunkt von der Hochschule erhalten hat. In der Selbstdokumentation wurde weder der Prüfungsordnung noch dem Studienplan entsprechende Übersicht als Anlage beigefügt. Bei der Bewertung wurden somit die Unterlagen berücksichtigt, die den Gutachtern bis zum Abschluss der Begutachtung vor Ort vorgelegen haben. Die erst mit der Stellungnahme eingereichte Curriculumsübersicht mit der Überschrift „Entwurf“, die deutliche Unterschiede von der ursprünglichen Übersicht aufweist - Verschiebung der Module zwischen dem 2. und 3. Semester (Marketing und Steuerlehre), Änderung der Credit Points im 4. und 5. Semester sowie Erhöhung der Anzahl der Wahlmodule) – kann im Rahmen dieses Verfahrens nicht mehr berücksichtigt werden.) Anhand zusätzlicher Erläuterungen vor Ort konnten die Gutachter in Erfahrung bringen, dass die ungleiche Verteilung im zweiten und dritten Semester (32 und 28) sowie im vierten und fünften Semester (27 und 33) besteht. Dies führt dazu, dass die Studierenden im ersten Studienjahr eine

Arbeitsbelastung im Umfang von 62 CP, im zweiten Studienjahr von 55 CP und im dritten Studienjahr von 63 CP haben. Gemäß Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktesystemen und die Modularisierung von Studiengängen der Kultusministerkonferenz i.d.F.v. 22.10.2004 sind in der Regel 60 CP pro Jahr bzw. 30 CP pro Semester zu vergeben. Die Gutachter sind jedoch der Ansicht, dass diesbezüglich von einer Auflage aus folgenden Gründen abgesehen werden kann:

- Im ersten Studienjahr führt die Berücksichtigung des Grundpraktikums, das in der vorlesungsfreien Zeit zwischen dem ersten und dem zweiten Studienjahr absolviert wird, zu einer höheren Anzahl der CP. Dadurch wird der Arbeitsaufwand im ersten Studienjahr auf eine längere Zeit verteilt und ist somit studierbar.
- Die große Differenz in der Arbeitsbelastung zwischen dem zweiten und dritten Studienjahr wird dadurch relativiert, dass die im vierten Semester vorgesehenen Fächer im Umfang von 22 CP und die im fünften Semester vorgesehen Fächer im Umfang von 21 CP sowohl im vierten als auch im fünften Semester gelesen und geprüft werden. Auf diese Weise haben die Studierenden die Möglichkeit, sich die Arbeitsbelastung in dem betreffenden Zeitraum selbst aufzuteilen.

2. Das Prüfungssystem sieht lediglich Fächerprüfungen vor. Es finden keine Modulprüfungen statt. Da die meisten Module aus mehreren Fächern bestehen, ergibt sich eine relativ hohe Anzahl der Prüfungen, die auf eine potenzielle Überlastung der Studierenden hindeuten mag. Laut Abs. 2.5 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung vom 08.12.2009 schließt jedes Modul in der Regel mit einer das gesamte Modul umfassenden Prüfung ab. Zudem wird im Abs. 2.4. der Regeln des Akkreditierungsrates u.a. eine adäquate und belastungsangemessene Prüfungsdichte gefordert, um die Studierbarkeit zu gewährleisten. Aus diesem Grund haben sich die Gutachter mit der Studierbarkeit des Studienganges näher befasst. Anhand der Modulbeschreibungen, in denen die Prüfungsmodalitäten für jedes Fach dargestellt sind, haben die Gutachter einen guten Einblick in das Prüfungssystem gewinnen können. Zudem haben sie die Ergebnisse der Gespräche vor Ort mit der Studiengangsleitung sowie mit den Studierenden dieses Studienganges bei der Bewertung dieses Kriteriums berücksichtigt. Sie sind zum Ergebnis gekommen, dass die Studierbarkeit aufgrund der starken Verzahnung von Theorie und Praxis (das in der Theoriephase erworbene Wissen kann unmittelbar in die Praxis umgesetzt und gefestigt werden), des regelmäßigen Einsatzes von Übungen im Rahmen der Lehrveranstaltungen bzw. der Kontaktzeit, der Möglichkeit einer flexiblen Gestaltung des vierten und fünften Semesters sowie der sehr guten Betreuung der Studierenden gegeben ist. Die Gutachter weisen darauf hin, dass sich die etwas höhere Anzahl der Prüfungen und zu erbringenden Leistungsnachweise auch deshalb ergibt, weil die zu prüfenden Einheiten (Fächer) teilweise sehr kleinteilig sind (unter 5 CP pro Fach). Deshalb empfehlen sie, bei einer Fortentwicklung des Studiengangskonzeptes größere, inhaltlich zusammenhängende Lehr- und Lerneinheiten übergreifend zu prüfen und zu bewerten, um die Prüfungsbelastung bzw. die Häufigkeit der Prüfungen zu reduzieren. Diese Empfehlung steht ebenfalls im Zusammenhang mit dem letzten Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 4.2.2010, der aufgrund des Zeitpunkts der Verfahrenseröffnung im Rahmen dieser Akkreditierung keine Anwendung findet, in dem die Bildung von größeren Modulen (gemeint sind Prüfeinheiten im Umfang von mindestens fünf CP) gefordert wird. Darüber hinaus empfehlen die Gutachter, Erhebungen zum Arbeitsaufwand sowie zu den Absolventen- bzw. Abbrecherquoten konstant durchzuführen und die Studierbarkeit zu überwachen. Die Studierbarkeit ist bei der Re-Akkreditierung zu überprüfen.

3. Die Modulbeschreibungen, die auf Fächerebene beschrieben sind, weisen nach Auffassung der Gutachter folgende Defizite auf, denen entgegenzuwirken ist:

   - Die Workload-Berechnung ist bei den folgenden Fächern falsch: Quantitative Methoden (1.3.1), Buchführung IHM (1.5.1) und Handelscontrolling (2.3.2).

- Die Modulbeschreibungen enthalten teilweise keine Literaturhinweise.
- Es fehlen Angaben zu der Unterrichtssprache (Sprache und Anteil).
- Die Verwendbarkeit des Moduls bzw. der jeweiligen Fächer wird nicht angegeben. Gerade im Hinblick auf die Verzahnung des Studienganges mit dem englischsprachigen Handelsstudiengang erachten die Gutachter diese Information für die Studierenden als sehr hilfreich. Somit ist bei der Beschreibung des Moduls darauf zu achten, in welchem Zusammenhang das Modul mit anderen Modulen innerhalb desselben Studiengangs steht und inwieweit das Modul geeignet ist, in anderen Studiengängen eingesetzt zu werden.

Gemäß Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktesystemen und die Modularisierung von Studiengängen der Kultusministerkonferenz i.d.F.v. 22.10.2004 (darin: Modularisierung) sind die Modulbeschreibungen in den o.g. Punkten zu korrigieren. Die Gutachter empfehlen diesbezüglich eine Auflage.

Die Studien- und Prüfungsordnung (SPO) ist inhaltlich relativ prägnant ausgestaltet, was an der parallel existierenden hochschulweiten Prüfungsordnung und der landesspezifischen Rahmenprüfungsordnung für die Fachhochschulen liegt. Somit sind die für den Studiengang maßgeblichen Regelungen über die drei Dokumente verteilt. Um die Transparenz für die Studienbewerber und die Studierenden zu erhöhen, wäre es förderlich, die relevanten Inhalte wie z.B. Bearbeitungszeit für die Bachelor-Arbeit, Prüfungsmodalitäten, Nachteilsausgleich etc. in die studiengangsspezifische SPO einzubeziehen. Die Hochschule erachtet in ihrer Stellungnahme vom 10. März 2011 die Anregungen der Gutachter zur Zusammenfassung der Regelungen in nur eine SPO als nachvollziehbar. Dies sei auch bereits innerhalb der Hochschule diskutiert worden. Sie hat sich dagegen entscheiden, da diese Zusammenlegung dazu führen würde, dass bei einer Änderung der landesspezifischen Rahmenprüfungsordnung auch alle studiengangspezifischen Prüfungsordnungen geändert werden müssten. Die Praxis der HAW Ingolstadt sowohl die landes- als auch die studiengangspezifischen Prüfungsordnung zu Beginn des Studiums den Studierenden bereit zu stellen, dürfte nach ihrer Einschätzung die Transparenz bezüglich deren Inhalte sicherstellen.

Darüber hinaus ist die SPO hinsichtlich folgender Aspekte zu aktualisieren und einer entsprechenden Rechtsprüfung zu unterziehen (vgl. Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung vom 8.12.2009, Kriterien 2.3 und 2.5):

- In der SPO sind die geltenden Zulassungsbedingungen aufzuführen (siehe § 4 der vorgelegten SPO).
- Die Angaben zur dualen Variante des Studiums (siehe § 3 Abs. 2 der vorgelegten SPO) sind der bei den Gesprächen vor Ort dargestellten und aktuellen Studiengangskonzeption entsprechend darzustellen (kein Verbundstudium, sondern Studium mit vertiefter Praxis).

Eine Ergänzung der SPO ist in folgenden Bereichen notwendig:

- In der SPO ist die Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten für das praktische Studiensemester (30 CP) zu regeln (siehe § 9 der vorgelegten SPO). Die diesbezügliche Auflage basiert auf dem Beschluss des Akkreditierungsrates zur ECTS-Fähigkeit von Praxisanteilen im Studium vom 19.9.2005.
- Neben der Note auf der Grundlage der deutschen Notenskala von 1 bis 5 wird bei der Abschlussnote keine relative Note entsprechend der ECTS-Bewertungsskala ausgewiesen. Gemäß Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktesystemen und die Modularisierung von Studiengängen der Kultusministerkonferenz i.d.F.v. 22.10.2004 ist die sog. relative ECTS-Note als Ergänzung der deutschen Note für Studienabschlüsse obligatorisch. Somit empfehlen die Gutachter, die Akkreditierung mit der folgenden Auflage zu verbinden: Die relative ECTS-Note ist als Ergänzung

zur deutschen Note für Studienabschlüsse auszuweisen und in der Prüfungsordnung zu regeln.

Hierzu führt die Hochschule in ihrer Stellungnahme vom 10. März 2011 auf, dass der Ausweis relativer Noten entsprechend der ECTS-Bewertungsskala grundsätzlich auch an der Hochschule Ingolstadt vorgesehen sei. Da dieser Studiengang jedoch noch nicht über eine statistisch ausreichende Anzahl an Absolventen verfüge, unterbleibe im Moment der Ausweis einer relativen Note noch. Sobald sich aufgrund einer ausreichend großen Grundgesamtheit sinnvolle Werte ermitteln lassen, werden auch relative Noten im diploma supplement am Ende des Studiums ausgewiesen. Daraufhin haben sich die Gutachter durch eine Nachfrage bei der Hochschule vergewissert, dass der Ausweis der relativen ECTS-Noten in keiner Hochschulordnung geregelt ist. Somit sprechen sie sich für die Beibehaltung der Auflage aus. Die ECTS-Note ist daher unabhängig davon, wann sie aufgrund der ausreichenden Absolventenzahl realisierbar ist, schon jetzt in der entsprechenden Hochschulordnung in Anlehnung an die Empfehlungen des aktuellen ECTS Users' Guide zu regeln.

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	n.b.[1] n.r.[2]
3.	**Konzeption des Studienganges**					
3.1	Struktur			x		
3.1.1	Struktureller Aufbau des Studienganges (Kernfächer / ggf. Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) / weitere Wahlmöglichkeiten / Praxiselemente			x		
3.1.2*	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation Systeme (ECTS)" und der Modularisierung			Auflage		
3.1.3*	Studien- und Prüfungsordnung			Auflage		
3.1.4*	Studierbarkeit			x		

3.2 Inhalte

Das Curriculum besteht aus einer Einführungswoche, den betriebswirtschaftlichen Grundlagenfächern, den wirtschaftsbegleitenden Fächern sowie dem Vertiefungsstudium. In der Einführungswoche werden sowohl Grundlagen für betriebswirtschaftliche Lern- und Arbeitstechniken thematisiert als auch ein Team Building Event veranstaltet. Im Grundlagenstudium werden Kenntnisse betriebs- und volkswirtschaftlicher Grundlagen vermittelt. Basierend auf den Grundlagen liegt der Fokus auf den Funktionsbereichen Marketing, Logistik, Personal, Rechnungswesen, Finanzierung und Steuern. Als wirtschaftsbegleitende Fächer fungieren Informationsverarbeitung (IV), Quantitative Methoden, Wirtschaftssprachen sowie Wirtschaftsprivatrecht. Nach dem Grundlagenstudium werden im Vertiefungsstudium handelsspezifische Fächer wie Handelsmanagement, -marketing, -logistik und -controlling thematisiert. Zusätzlich werden die Studierenden in den Schlüsselkompetenzen (beispielsweise interkulturelle Kommunikation) ausgebildet. Neben einem Unternehmensplanspiel und einem Vertiefungsseminar zum Handelsmanagement wird das Vertiefungsstudium durch die abschließende Bachelor-Arbeit komplettiert.

[1] n.b. = nicht beobachtbar
[2] n.r. = nicht relevant

Bei der ersten Säule handelt es sich um das dreisemestrige Grundlagenstudium, innerhalb dessen grundlegende betriebswirtschaftliche und auch erste handelsspezifische Inhalte vermittelt werden. Im Rahmen des Vertiefungsstudiums steht laut Hochschule nicht die reine Wissensvermittlung im Vordergrund. Vielmehr sollen die Studierenden in die Lage versetzt werden, fachspezifische Lernfelder zu identifizieren, erlerntes Wissen lösungsbezogen zu adaptieren und auch anzuwenden. Die im Vertiefungsstudium angebotenen Kernfächer orientieren sich nach Darstellung der Hochschule an den zukünftig im beruflichen Umfeld zu erwartenden Anforderungen. Sie seien ein Abbild der Herausforderungen, die durch die Absolventen zu lösen sind. Die Studierenden sollen so in die Lage versetzt werden, diesen Herausforderungen erfolgreich entgegenzutreten.

Das Curriculum besteht aus Kernfächern und Wahlpflichtfächern. Es werden folgende Wahlpflichtfächer angeboten, die im Vertiefungsstudium angesiedelt sind und aus denen jeweils zwei Themenfelder auszuwählen sind:

<u>Wahlpflichtfächer Handelsmanagement</u>:
- Einführung in SAP ERP
- Business Planning
- Eventmanagement
- International Brand Management
- Integrales M&A-Management
- Grundlagen der Wirtschaftspsychologie
- Corporate Responsibility
- Integriertes Qualitäts- und Umweltmanagementsystem
- EU Geldpolitik
- Supply Chain Management
- Ressourcenwirtschaft
- Softwareanwendungen im Controlling
- Business in Latin America
- Supply Chain Management

<u>Wahlpflichtfächer Schlüsselkompetenzen</u>:
- Präsentations- und Moderationstechnik
- Kommunikation und Interaktion am Arbeitsplatz
- Konfliktmanagement

- Persönliches Veränderungsmanagement
- Kooperation, Konfrontation und Kommunikation in Teams
- Rhetorik, Kommunikation und Präsentation
- Positive Psychologie, Persönlichkeit und Management
- Verkaufspsychologie und Verkaufsgespräch
- Projekt zur Sozialkompetenz
- European Union

Ergänzend zu den Wahlpflichtfächern können die Studierenden des Studienganges zusätzlich ihre sprachliche Kompetenz durch die freiwillige Teilnahme an einem Sprachenprogramm vertiefen. Dieses umfasst die Fächer:

- Wirtschaftsfranzösisch 1
- Wirtschaftsfranzösisch 2
- Wirtschaftsspanisch1
- Wirtschaftsspanisch 2
- Chinesische Sprache 1
- Chinesische Sprache 2
- Russisch 1
- European Union
- TOEFL Course

Ein Grundpraktikum und ein praktisches Studiensemester sind feste Bestandteile des Studiums. Die Studierenden sollen im Grundpraktikum möglichst in zwei kaufmännischen Tätigkeitsbereichen der internationalen Handelsunternehmen eingesetzt und dort an selbstständiges, eigenverantwortliches Handeln herangeführt werden. Im praktischen Studiensemester sollen sie an Aufgaben mitarbeiten und Teilaufgaben selbständig und selbstverantwortlich ausführen, deren Schwierigkeitsgrad dem Ausbildungsstand und der späteren Aufgabenstellung als Bachelor im internationalen Handel angemessen ist. Darüber hinaus nennt die Hochschule folgende Elemente des Studiums, die zur Verknüpfung von Theorie und Praxis beitragen:

- Projektarbeiten – Die Veranstaltung „2.1.3 Projekt zum Handelsmarketing/-management“ ist fester Bestandteil des Studiums und als Kernfach durch jeden Studierenden zu belegen. Die in diesem Fach bearbeiteten Projekte haben ihren Ursprung in der betrieblichen Problemstellung. Gemeinsam mit den Praxispartnern werden Projektthemen definiert, durch die Studierenden aufbereitet und aufgearbeitet, um abschließend sowohl vor dem „Auftraggeber“ und dessen Unternehmensleitung als auch vor dem Kreis der Hochschule präsentiert und verteidigt zu werden. Bislang wurden nahezu 40 Projektthemen bearbeitet.
- Durchführung von Exkursionen
- Einbeziehung von Gastreferenten in die Lehre
- Praxisorientierte Bachelor-Arbeit
- Während der vorlesungsfreien Zeiten absolvieren die Studierenden Praxiszeiten in den Betrieben der dualen Partner. Im Laufe der Studienzeit sind dies zusätzlich zu den in der Studien- und Prüfungsordnung vorgesehenen Zeiten ca. 28 Wochen.

Interdisziplinarität sieht die Hochschule als festen Bestandteil des Studiums und berücksichtigt sie nach eigenen Angaben durch:

- die Übernahme von Lehrveranstaltungen durch Kollegen aus dem Bereich der Betriebswirtschaftslehre (Import von Erkenntnissen aus benachbarten Disziplinen),
- die hochschulübergreifende Zusammenarbeit im Sprachenbereich,
- das Abhalten von Lehrveranstaltungen in „gemischten“ Gruppen. Beispielhaft sind die „fachwissenschaftlichen Fächer“ (FW-Fächer) zu nennen, die zeitgleich sowohl Studierenden aus diesem Studiengang als auch den Studierenden aus der Betriebswirtschaft offen stehen.
- die Teilnahme der Studierenden der Handelsstudiengänge an der Existenzgründungssimulation „Prime Cup“, wo sie interdisziplinäre Erfahrungen sammeln.

Mit der „Einführungswoche“, im Studienplan als „1.1.1, Betriebswirtschaftliche Lern- und Arbeitstechniken“ bezeichnet, erhalten die Studierenden einen ersten Einblick in die Methodik des wissenschaftlichen Arbeitens. Dazu gehören beispielsweise „Lern- und Arbeitstechniken“, Einführung und Führung in und durch die Bibliothek und eine damit verbundene Einführung in Recherche-Techniken und -Möglichkeiten. Das Fach „2.4.1 Methoden Wissenschaftlichen Arbeitens“ befasst sich explizit mit der Thematik. Inhaltlich befasst sich die Veranstaltung mit Wissenschaftsgeschichte, Wissenschaftstheorie, Wissenschaftsbereiche, Angewandte Wissenschaften, Anfertigen wissenschaftlicher Arbeiten und wissenschaftlichem Schreiben. Seine Fortsetzung erfährt das wissenschaftliche Arbeiten im „2.7.1 Seminar zur Bachelor-Arbeit“. Der Inhalt der Veranstaltung besteht darin, dass die Studierenden die Zwischenergebnisse ihrer Bachelor-Arbeiten präsentieren und die weitere Vorgehensweise diskutieren. Sie erhalten Hinweise für die noch zu erbringenden Arbeiten und Aufgaben. Die Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens werden durch immer wiederkehrende Kurzvorträge in den Veranstaltungen, durch die Anfertigung diverser Seminararbeiten und die damit verbundene Betreuung gefördert.

Der Studiengang „Internationales Handelsmanagement“ ist ein anwendungsbezogener Studiengang, der nach Darstellung der Hochschule eine wissenschaftliche Ausrichtung auch beim Praxisbezug hat. Die Problemstellungen aus der Praxis werden dabei unter Zuhilfenahme des wissenschaftlich fundierten betriebswirtschaftlichen Instrumentariums erarbeitet. Die Verzahnung von Wissenschaft und Praxis verfolgt die Hochschule auch in der Veranstaltung „2.1.3 Projekt im Handelsmarketing & Handelsmanagement“, innerhalb derer seit dem Start des Studiengangs 27 Projekte weitestgehend zusammen mit Projektpartnern durchgeführt wurden. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse münden zum Teil ebenfalls in Veröffentlichungen.

Weiterhin führt die Hochschule aus, dass zusätzliche Aktivitäten, auch handelsübergreifend, in den hochschuleigenen Einheiten „Institut für angewandte Forschungen“ sowie beim „Institut für Weiterbildung“ stattfinden. Ebenso besuchen die Professoren verschiedene Kongresse und Vorträge engagieren sich in unterschiedlichen Verbänden.

Die Prüfungen werden in jedem Semester angeboten und von dem Professor gestellt, der die Veranstaltungsreihe im aktuellen bzw. im Semester davor betreut hat. Die Prüfungsinhalte sind auf die Inhalte der Veranstaltung sowie die Ziele des Studiengangs abgestimmt. Die gewählten Prüfungsarten sind: schriftliche Prüfungen, Seminararbeit, Präsentation, Projektarbeit und Referat.

Bei der Abschlussarbeit handelt es sich um eine Bachelor-Arbeit, die im siebten Semester zu verfassen ist. Mit der Bachelor-Arbeit sollen die Studierenden zeigen, dass sie die Fähigkeiten besitzen, innerhalb der vorgegebenen Zeit ein Problem aus dem Fachgebiet der Betriebswirtschaftslehre nach wissenschaftlichen Methoden qualifiziert zu bearbeiten. Die Abschlussarbeit soll dabei bevorzugt Problemstellungen der betrieblichen Praxis betreffen, idealer Weise aus dem betrieblichen Umfeld des zukünftigen Arbeitsplatzes. Der Ablauf der Betreuung der Abschlussarbeit ist im Bachelor-Leitfaden definiert.

Bewertung:

Das Grundlagenstudium zeichnet sich durch eine ausgewogene Mischung aus betriebswirtschaftlichen, volkswirtschaftlichen und rechtswissenschaftlichen Inhalten aus, die um Fremdsprachenkenntnisse erweitert und durch die Vermittlung von grundlegenden wissenschaftlichen Methoden abgerundet werden. Die sozialen Kompetenzen werden von Beginn des Studiums an entwickelt und gefördert. Im Vertiefungsstudium wird eine gute fachliche Spezialisierung erreicht und die Ausrichtung auf den Arbeitsmarkt gewährleistet. Die Gutachter sind der Ansicht, dass dieser Aufbau gut gelungen ist. Sie konnten sich jedoch anhand der Modulbeschreibungen nicht davon überzeugen, dass internationale Inhalte dem Studiengangsziel entsprechend vorhanden sind. Dies konnte erst durch Gespräche mit der Studien-

gansleitung, den Dozenten und Studierenden in ausreichendem Maße festgestellt werden. Aus diesem Grund halten die Gutachter es für notwendig, zum einen die im Curriculum ohnehin vermittelten internationalen Inhalte im Hinblick auf eine konsequente Erreichung der Qualifikationsziele auch entsprechend zu dokumentieren, und empfehlen diesbezüglich eine Auflage (vgl. Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung vom 8.12.2009, Kriterium 2.3). Dies kann im Rahmen der ohnehin notwendigen Überarbeitung der Modulbeschreibungen geschehen, indem die vermittelten internationalen Inhalte deutlich ausgewiesen werden. Zum anderen empfehlen die Gutachter, den Anteil der internationalen Inhalte im Curriculum zu steigern, um die Studiengangsbezeichnung mit den angestrebten Qualifikationszielen noch stärker in Einklang zu bringen.

Die starke Verzahnung von Theorie und Praxis gehört zum Grundsatz dieses dualen Studienganges. Sie wird zum einen durch das Grundpraktikum, das praktische Studiensemester sowie Praxiszeiten in den vorlesungsfreien Zeiten beim dualen Partner gewährleistet. Zum anderen findet im Curriculum ein durchgängiger und systematischer Wechsel zwischen Wissensvermittlung und Praxisbeiträgen statt. Dadurch erhalten die Studierenden die Möglichkeit, ihr Wissen und Können auf Situationen aus der Praxis anzuwenden und zu reflektieren.

Die Gutachter konnten sich anhand der Einsichtnahme in Prüfungsleistungen, Praktikumsberichte sowie Bachelor-Arbeiten davon überzeugen, dass die Befähigung zu wissenschaftlichem Arbeiten gewährleistet und die angestrebten Qualifikationen und Kompetenzen insgesamt erreicht werden.

Darüber hinaus bleibt festzuhalten:

- Im Studiengang sind Wahlmöglichkeiten insbesondere in Fremdsprachen vorgesehen.
- Der Studiengang unterstützt interdisziplinäres Denken.
- Der Nachweis von wissenschaftsbasierter Lehre im Studiengang ist erbracht.

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	n.b.[1] n.r.[2]
3.2	Inhalte			x		
3.2.1*	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums			Auflage		
3.2.2	Fachliche Angebote in Kernfächern			x		
3.2.3	Fachliche Angebote in Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)			x		
3.2.4	Fachliche Angebote in den Wahlmöglichkeiten der Studierenden (falls zutreffend)			x		
3.2.5	Integration von Theorie und Praxis	x				
3.2.6	Interdisziplinarität			x		
3.2.7	Methoden und wissenschaftliches Arbeiten			x		
3.2.8	Wissenschaftsbasierte Lehre			x		
3.2.9	Prüfungsleistungen			x		
3.2.10	Abschlussarbeit			x		

[1] n.b. = nicht beobachtbar
[2] n.r. = nicht relevant

3.3 Überfachliche Qualifikationen

Als Hinweis auf die Vermittlung von einer weitergehenden, über die eigentliche, berufsbezogene Bildung hinausgehenden Abrundung des Curriculums benennt die Hochschule insbesondere die einzelnen Wahlpflichtfächer sowie sprachlichen Fächer.

Unter dem Aspekt der ethischen Bildung nennt die Hochschule insbesondere folgende Fächer:

- Corporate Responsibility,
- Business in Latin America,
- Kommunikation und Interaktion am Arbeitsplatz,
- Konfliktmanagement,
- Intercultural Business Communication,
- Persönliches Veränderungsmanagement,
- Kooperation, Konfrontation und Kommunikation in Teams,
- Positive Psychologie, Persönlichkeit und Management,
- Zusammenarbeit im Team,
- Projekt zur Sozialkompetenz.

Hinsichtlich der Vermittlung von Führungskompetenzen werden im Curriculum folgende Veranstaltungen vorgesehen: Personal und Organisationsmanagement im Grundlagenstudium, Projekt zum Handelsmarketing/-management, Führungs- und Umsetzungskompetenz, Unternehmensplanspiel im Vertiefungsstudium sowie darüber hinaus in den Fächern:

- Arbeitsrecht,
- Kommunikation und Interaktion am Arbeitsplatz,
- Konfliktmanagement,
- Persönliches Veränderungsmanagement,
- Kooperation, Konfrontation und Kommunikation in Teams,
- Positive Psychologie, Persönlichkeit und Management,
- Zusammenarbeit im Team,
- Projekt zur Sozialkompetenz.

Insbesondere in der Veranstaltung „Projekt zum Handelsmarketing/-management“ sollen die studentischen Projektleiter gefordert sein, Führungsaufgaben mit Unterstützung der Professoren zu übernehmen.

Weiterhin sollen die Studierenden nach Darstellung der Hochschule bereits in Teilen des Grundlagenstudiums mit Managementkonzepten vertraut gemacht werden, die im weiteren Studienverlauf ergänzt und vertieft werden, und auf ihre zukünftigen Managementaufgaben insbesondere durch die Inhalte folgender Veranstaltungen in die Lage versetzt werden, diesen Ansprüchen gerecht zu werden:

- Betriebswirtschaftliche Grundlagen,
- Personal und Organisationsmanagement,
- Einkaufs- und Beschaffungsmanagement,
- Kostenrechnung und Kostenmanagement,
- Projektmanagement,
- Strategisches Handelsmanagement,
- Projekt zum Handelsmarketing/-management,
- Sortiments-, Service- und Preismanagement,
- Logistikmanagement,
- Handelscontrolling,
- Standort- und Immobilienmanagement,
- Führungs- und Umsetzungskompetenz,
- Unternehmensplanspiel,
- Business Planning,
- Eventmanagement,
- International Brand Management,

- Integrales M&A-Management,
- Corporate Responsibility,
- Integriertes Qualitäts- und Umweltmanagementsystem,
- Ressourcenwirtschaft,
- Softwareanwendungen im Controlling,
- Business in Latin America,
- Supply Chain Management.

Die Kommunikationsfähigkeit und rhetorische Sicherheit betrachtet die Hochschule nach eigener Aussage als einen Hygienefaktor für erfolgreiches Agieren im Handel. Die Studierenden werden daher durch die Inhalte folgender Veranstaltungen hierauf gezielt vorbereitet:

- Projektmanagement (Grundstudium),
- Projekt zum Handelsmarketing/-management (Hauptstudium),
- Präsentations- und Moderationstechnik (FW),
- Kommunikation und Interaktion am Arbeitsplatz (FW),
- Konfliktmanagement (FW),
- Persönliches Veränderungsmanagement (FW),
- Kooperation, Konfrontation und Kommunikation in Teams (FW),
- Rhetorik, Kommunikation und Präsentation (FW),
- Verkaufspsychologie und Verkaufsgespräch (FW),
- Projekt zur Sozialkompetenz (FW).

Bereits in der ersten Woche ihres Studiums werden die Studierenden nach Darstellung der Hochschule mit den Elementen des Kooperations- und Konfliktfähigkeitsmanagements konfrontiert. Sie erhalten in der Einführungswoche (1.1.1 Betriebswirtschaftliche Lern- und Arbeitstechniken) eine Gruppenaufgabe, die in einem definierten Zeitfenster zu lösen ist. Gruppendynamische Effekte stellen sich ein und werden vom Dozenten gecoacht. Die Studierenden sind mit Unterstützung der Professoren gefordert, diese Konflikte konstruktiv und die Gruppe stärkend zu lösen. Fortgeführt und vertieft wird dies in den Veranstaltungen:

- Projektmanagement (ebenfalls Grundstudium),
- Projekt zum Handelsmarketing/-management (Hauptstudium),
- Konfliktmanagement (FW),
- Kooperation, Konfrontation und Kommunikation in Teams (FW),
- Projekt zur Sozialkompetenz (FW) sowie
- durch Gruppenarbeiten in zahlreichen Fächern.

Bewertung:

Die Vermittlung der überfachlichen Qualifikationen wird durch die didaktischen und methodischen Überlegungen ebenso wie durch den curricularen Aufbau des Studiums geprägt. Sie stellen sicher, dass durch die praktischen Phasen die Bezüge zwischen Theorie und Praxis ständig präsent sind.

Darüber hinaus bleibt festzuhalten:

- Die Gutachter konnten eine ausreichende Berücksichtigung von Bildungsaspekten anhand der Modulbeschreibungen feststellen.
- Die Vermittlung von ethischen Aspekten wird innerhalb von mehreren Modulen gefördert. Sie sind in den Modulhandbüchern als Qualifikationsziele ausgewiesen.
- Führungskompetenz und Managementkonzepte werden der Zielsetzung des Studienganges entsprechend vermittelt.
- Die Vermittlung und Übung von Kommunikationsfähigkeit und Rhetorik sowie Kooperations- und Konfliktfähigkeit finden innerhalb von mehreren Modulen statt.

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	n.b.[1] n.r.[2]
3.3	Überfachliche Qualifikationen			x		
3.3.1	Kompetenzerwerb für anwendungs- und/oder forschungsorientierte Aufgaben (nur bei Master-Studiengang)					n.r.
3.3.2	Bildung und Ausbildung			x		
3.3.3	Ethische Aspekte			x		
3.3.4	Führungskompetenz			x		
3.3.5	Managementkonzepte			x		
3.3.6	Kommunikationsfähigkeit und Rhetorik			x		
3.3.7	Kooperations- und Konfliktfähigkeit			x		

3.4 Didaktik und Methodik

Aus methodischer Sichtweise ergibt sich nach Darstellung der Hochschule eine didaktische Gliederung in Grundlagen- und Vertiefungsstudium. Im Grundlagenstudium dienen primär Vorlesungen zur Wissensvermittlung, ergänzt durch seminaristischen Unterricht. Im anschließenden Vertiefungsstudium werden die Studierenden in kleineren Gruppen mehrheitlich durch seminaristischen Unterricht ausgebildet. Zudem ist der Anteil des Selbststudiums im Vertiefungsstudium sehr erhöht. Die bedeutendsten Elemente des didaktischen Konzeptes seien:

- breite betriebswirtschaftliche Ausbildung im Grundlagenstudium und die handelsspezifische Vertiefung im Vertiefungsstudium,
- klassische Wissensvermittlung, vornehmlich im Grundstudium, grundsätzlich unter Verwendung vielfältiger Beispiele aus der beruflichen Praxis,
- seminaristische Wissensvermittlung bereits im Grundstudium mit einer Verstärkung der selbständigen Erarbeitung von Inhalten im Vertiefungsstudium,
- Integration der Studierenden in die Wissensvermittlung und -vertiefung,
- Integration von Fachleuten aus der Praxis durch Gastvorträge oder Lehraufträge,
- Durchführung von Exkursionen.

Das didaktische Konzept habe zum Ziel, neben der klassischen Wissensvermittlung die Studierenden für die zukünftige Übernahme von Verantwortung und die Abstraktion des Erlernten auf spezifische Fragestellungen in internationalen Handelsunternehmen zu befähigen.

Bei der Vermittlung von handelsspezifischen Inhalten stehe nicht die Vermittlung von Wissen im klassischen Vorlesungsstil im Vordergrund. Vielmehr werde im Studiengang ein Methodenmix verwendet. Folgende Elemente nennt die Hochschule beispielhaft:

- vielfältige Verwendung von Beispielen aus der beruflichen Praxis zur Veranschaulichung der vermittelten Inhalte,
- Gruppenarbeiten als Vorbereitung einer Veranstaltung oder im Verlauf einer Veranstaltung und die Präsentation der Ergebnisse,
- gezielte Diskussion mit und zwischen den Studierenden,
- Workshop- und/ oder projektartige Erarbeitung, Vertiefung und Anwendung von Wissen (vornehmlich im Hauptstudium),
- die gezielte Durchführung von Exkursionen, um das Erlernte in der Anwendung zu sehen und als Bild zu speichern,

[1] n.b. = nicht beobachtbar
[2] n.r. = nicht relevant

- das „Begreifen“ von handelsspezifischen Vorgängen durch die Verwendung von Planspielen,
- die Nutzung von Case Studies sowie
- die Anwendung des Erlernten in Praxisprojekten.

Die Verwendung von Fallstudien findet nach Darstellung der Hochschule in mehreren Veranstaltungen statt. Beispielhaft führt sie die Veranstaltung „Internationalisierung im Handel“ an, die sich zu einem Drittel mit Fallstudien in englischer Sprache auseinandersetzt. Zahlreiche Fallstudien illustrieren dabei die unterschiedlichen Strategien und Wege der Internationalisierung im Handel. Die Studierenden vertiefen ihr Wissen durch aktuelle, internationale Praxisbeispiele zu ausgewählten Themengebieten. Praxisprojekte finden sich vornehmlich in der Veranstaltung „Projekt zum Handelsmarketing/-management“. Seit Beginn des Studienganges (bisher vier Wiederholungen der Veranstaltung) wurden insgesamt 27 Themen bearbeitet, von denen 24 Themen in enger Abstimmung mit den dualen Partnern durchgeführt wurden. Praxisprojekte kleineren Umfangs werden auch in den sonstigen Veranstaltungen durchgeführt, so beispielhaft in der Veranstaltung „Handelscontrolling“, innerhalb derer die Studierenden mit den Besonderheiten des Backwarenhandels konfrontiert wurden. Bei der Durchführung von Projekten steht nicht die lehrbuchhafte Anwendung des erlernten Wissens im Vordergrund, sondern vielmehr dessen Adaption auf Fragestellungen aus dem betrieblichen Alltag. Die Studierenden, insbesondere die studentischen Projektleiter werden unter Anleitung und Betreuung eines Professors der Hochschule und eines Mentors im Betrieb in die Lage versetzt, erfolgskritische Situationen sowohl hinsichtlich fachlicher Anforderungen als auch hinsichtlich der Herausforderungen, die aus dem Umgang mit dem Umfeld entstehen, nachhaltig erfolgreich zu bestehen.

Den Studierenden werden laut Hochschule entsprechende, die Lehrveranstaltung unterstützende Materialien über die Lehrenden im Vorfeld der Lehrveranstaltungen zur Verfügung gestellt. Dies erfolgt in Form von:
- Skripten, meist als PDF-Datei (Intranet), i.d.R. passwortgeschützt und nur den Teilnehmern der entsprechenden Veranstaltung zugänglich,
- Handouts (Hardcopy), Verteilung durch die Lehrenden,
- Fachliteratur aus der (virtuellen) Bibliothek oder
- Fachzeitschriften aus der (virtuellen) Bibliothek.

Die Inhalte der zur Verfügung gestellten Materialien sollen die Aufarbeitung und Vertiefung des Erlernten unterstützen, den Besuch der Lehrveranstaltung und das eigenständige Nacharbeiten und die weitere Aufarbeitung des Stoffes jedoch nicht ersetzen.

Zur Sicherstellung der Praxisnähe und der Vermittlung aktueller Beispiele aus dem Handel sei die regelmäßige Integration von Gastreferenten fester Bestandteil der Lehrveranstaltungen. Sie unterstützen die Wissensvermittlung an die Studierenden und zeigen diesen die Aktualität und Notwendigkeit der in der Hochschule vermittelten Inhalte.

Die Integration von Tutoren sei ebenfalls fester Bestandteil des Studienbetriebes. Die studentische Unterstützung für Studierende erfolge insbesondere in Fächern, die in den Augen der Studierenden als eine besondere Herausforderung erscheinen. Aktuell seien dies die Fächer Quantitative Methoden sowie Volkswirtschaftliche Grundlagen. Des Weiteren sei die Ausweitung des Einsatzes von Tutoren im Lehrbetrieb für die Veranstaltungen Informationsverarbeitung und Buchführung geplant.

Bewertung:

Nach Auffassung der Gutachter sind Didaktik und Methodik konzeptionell nachvollziehbar und auf das Studiengangsziel ausgerichtet. Die Methodenvielfalt (Projekte, Kleingruppenarbeit usw.) fördert wichtige Fertigkeiten wie Analyse, Forschung und Personal Skills, z.B. Präsentations- und Verhandlungstechniken.

Alleine durch die duale Studienstruktur und die zu absolvierenden Praxisphasen wird bereits ein regelmäßiger Praxisbezug gewährleistet. Die vorgesehenen Fallstudien, Planspiele und Praxisprojekte intensivieren die Kompetenzentwicklung sowie die Berufs- und Praxisorientierung der Studierenden zusätzlich. Die Studierenden werden im Rahmen des Studiums auch in die Durchführung projektorientierter, auf die Lösung konkreter betrieblicher Probleme zielender Forschungsvorhaben eingebunden.
Die Gutachter haben bei der Begutachtung vor Ort eine Auswahl an begleitenden Lehrveranstaltungsmaterialien eingesehen und festgestellt, dass sie in quantitativer und qualitativer Hinsicht dem zu fordernden Niveau entsprechen und zeitgemäß sind. Sie stehen den Studierenden über die E-Learning-Plattform auch elektronisch zur Verfügung.

Darüber hinaus bleibt festzuhalten:
- Der Einsatz von Gastreferenten ist im Studiengang vorgesehen.
- Tutoren als Bestandteil des Betreuungskonzeptes für die Studierenden werden eingesetzt.

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	n.b.[1] n.r.[2]
3.4	Didaktik und Methodik			x		
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes			x		
3.4.2	Methodenvielfalt			x		
3.4.3	Fallstudien / Praxisprojekt		x			
3.4.4	Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien			x		
3.4.5	Gastreferenten			x		
3.4.6	Tutoren im Lehrbetrieb			x		

3.5 Berufsbefähigung

Die anwendungsbezogene wissenschaftliche Ausbildung ist nach Ausführung der Hochschule Grundlage der Berufsbefähigung. Im Ergebnis belege der Einsatz der ersten Jahrgänge, die den Studiengang erfolgreich durchlaufen haben, die Berufsbefähigung. Die Absolventen haben nahezu alle eine Führungsposition in der mittleren Führungsebene eines Marktes als Stellvertretung des Marktgeschäftsführers erhalten. Einige haben ihre Fähigkeiten in zentralen Positionen bewiesen. Eine Absolventin übernahm die Position der persönlichen Assistentin des CHRO der MediaSaturn Holding GmbH. Weitere sind im Führungskreis der Personalentwicklung von MediaSaturn tätig.

Die Berufsbilder der ersten Absolventen sind für die Hochschule ein Zeichen dafür, dass im Studiengang die für die Übernahme von Führungsaufgaben bei einem bedeutenden internationalen Handelsunternehmen erforderlichen Inhalte nachhaltig und praxisnah vermittelt werden. Dies gelinge durch die Berufserfahrung und Praxisnähe der lehrenden Professoren genau so wie durch die Integration von Gastdozenten und Gastreferenten und weiterer Praxiselemente als festem Bestandteil in die Lehrveranstaltungen. Eine enge Kooperation mit den Praxispartnern durch regelmäßige und offene Gespräche und einem fundierten Informationsaustausch bilden hierfür eine Basis. Die Festigung von Wissen in den Praxisphasen sowie der Austausch von Studierenden mit internationalen Partnerhochschulen wirken laut Hochschule ebenso unterstützend wie der stringente inhaltliche Aufbau des Studiums.

[1] n.b. = nicht beobachtbar
[2] n.r. = nicht relevant

Bewertung:

Berufsbefähigung zieht sich als „roter Faden“ des Bachelor-Studienganges erkennbar durch alle Studienabschnitte. Der Studiengang ist sowohl hinsichtlich des Lehrplans, der Lehrinhalte als auch der Lehrmethoden sehr praxisorientiert angelegt, ohne auf eine wissenschaftliche Grundlage zu verzichten. Das gesamte Curriculum ist perspektivisch auf das Berufsfeld hin ausgerichtet bzw. von diesem her in Absprache mit den dualen Partnern angelegt und wird daraufhin weiterentwickelt. Der Studiengang ist damit systematisch auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes ausgerichtet.

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	n.b.[1] n.r.[2]
3.5*	Berufsbefähigung			x		

4 Ressourcen und Dienstleistungen

4.1 Lehrpersonal des Studienganges

In dem Studiengang unterrichten insgesamt zwölf hauptamtlich an der Hochschule tätige Lehrende. Von ihnen werden 136 von insgesamt 138 SWS erbracht. Weitere Details hat die Hochschule mit der Lehrverflechtungsmatrix vorgelegt. In ihrer Stellungnahme vom 10. März 2011 fügt die Hochschule hinzu, dass in diesem Studiengang werden die Fächer bis auf das 4. und 5. Semester zweisemestrig angeboten. Dies entspricht pro Semester ca. 130 ECTS. Von diesen werden gemäß Lehrverflechtungsmatrix zum WS 2010/11 85 ECTS von hauptamtlich an der Hochschule tätigen Lehrenden erbracht. Dies entspricht einer internen Leistungserbringung zu einem Prozentanteil von ca. 65%. Die vorgelegte Lehrverflechtungsmatrix gibt nur eine Punktaufnahme wieder, die den Status zum Termin der Vorlage der Unterlagen bei FIBAA markiert und berücksichtigt das genannte zweisemestrige Angebot nicht.

Die zur Verfügung gestellten Lebensläufe des Lehrpersonals sollen ihre wissenschaftliche und pädagogisch/didaktische Qualifikation sowie ihre Praxiskenntnisse und Erfahrungen darstellen. Die Hochschule weist diesbezüglich darauf hin, dass die den Berufungsverfahren zugrunde liegenden Kriterien dafür maßgeblich sind. Des Weiteren werde durch die Gewährung von Forschungssemestern sowie durch die Allokation von Deputatsentlastungsstunden die wissenschaftliche Weiterqualifizierung der Lehrenden gefördert. Darüber hinaus nutze das Lehrpersonal das Angebot des Didaktikzentrums (DiZ), das als Gemeinsame Einrichtung aller bayerischen Hochschulen für angewandte Wissenschaften mit Sitz in Ingolstadt ein umfangreiches Qualifizierungsangebot im Bereich der Lehrdidaktik leistet. Die Teilnahme aller neu berufenen Professorinnen und Professoren am Basisseminar sei verpflichtend. Das Zentrum bietet neben den Seminaren auch Arbeitskreise für Fachdidaktik und spezifische Veranstaltungen zur Weiterentwicklung der Lehrdidaktik und des Qualitätsmanagements. Die strategische Weiterentwicklung dieses Zentrums, die Ausgestaltung eines neuen Geschäftsmodells sowie die Umwandlung in die Rechtsform der Gemeinsamen Einrichtung wird aktuell durch den Studiendekan der Fakultät im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst seit einem Jahr begleitet. Analog dem Ansatz der Hochschulen für angewandte Wissenschaften haben alle berufenen Handelsprofessoren langjährige praktische Handelserfahrung – im Regelfall in der Führungsverantwortung – ge-

[1] n.b. = nicht beobachtbar
[2] n.r. = nicht relevant

sammelt. Zudem werde der Bezug der Lehrenden zur Handelspraxis durch Projektarbeiten im Studium sowie durch nebenberufliche Beratungstätigkeiten im Handel sichergestellt.

Die interne Kooperation und Koordination erfolgt nach Angaben der Hochschule in folgenden Kreisen:

- Beim regelmäßig stattfindenden Jour Fixe der Handelsprofessoren werden relevante Themen der Studiengänge Internationales Handelsmanagement und International Retail Management besprochen.
- Im Fakultätsrat und mit dem Fakultätsvorstand findet ein regelmäßiger Austausch zu den Studiengängen statt. Die Verzahnung der wirtschaftswissenschaftlichen Studiengänge über gemeinsame Wahlfächer ist ein Ergebnis dieses Austauschs.
- Innerhalb der Fakultät findet einmal monatlich ein Stammtisch statt, bei dem der interne Austausch und ein offenes Klima innerhalb der Fakultät gefördert werden.
- Die Module werden vor allem bei geteilten Lehrveranstaltungen durch das Lehrpersonal miteinander abgestimmt.

Zur direkten und persönlichen Betreuung der Studierenden bestehen wöchentliche Sprechstundentermine der Dozenten. Zudem können sich die Studierenden jederzeit per E-Mail oder Telefon an das Lehrpersonal wenden.

Bewertung:

Die Struktur und Anzahl des Lehrpersonals korrespondieren, auch unter Berücksichtigung der Mitwirkung in anderen Studiengängen, mit den Anforderungen des Studienganges. Sie entsprechen zudem den nationalen Vorgaben. Die Gutachter haben sich anhand der Lebensläufe und Gespräche vor Ort von den für einen anwendungsorientierten Bachelor-Studiengang adäquaten wissenschaftlichen, pädagogischen und praktischen Qualifikationen des Lehrpersonals überzeugt. Es handelt sich bei den Lehrenden um Experten in ihren Fachbereichen. Bei den Lehrenden wird vornehmlich eine hohe fachpraktische Berufserfahrung ausgewiesen. Damit wird dem praxisorientierten Charakter des Studiums auch auf Ebene der Qualifikation des Lehrpersonals Rechnung getragen.

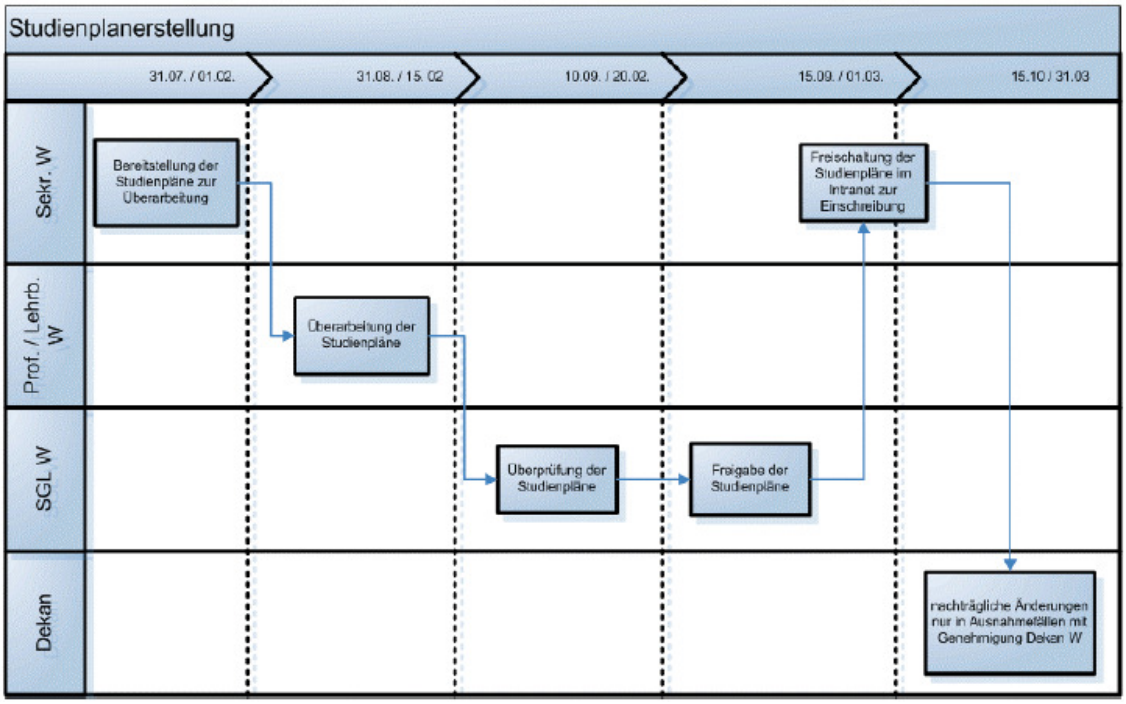
Die Gutachter zeigten sich von der überdurchschnittlichen Betreuung der Studierenden durch das Lehrpersonal angetan, was u.a. die Gespräche mit den Studierenden während der Begutachtung vor Ort ergeben haben. Das Lehrpersonal steht den Studierenden auch außerhalb der vorgegebenen „Sprechzeiten“ zur Verfügung. Ihre Anfragen werden häufig bereits innerhalb von 24 Stunden beantwortet. Die Studierenden sind „rundum zufrieden“.

Die interne Kooperation und Koordination zur Abstimmung der Module untereinander und insgesamt ist gewährleistet. Es finden regelmäßig verschiedene institutionalisierte Besprechungen der Hochschullehrer zur Abstimmung und Weiterentwicklung der Studiengänge statt.

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	n.b.[1] n.r.[2]
4.	**Ressourcen und Dienstleistungen**					
4.1	Lehrpersonal des Studienganges			x		
4.1.1*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen			x		
4.1.2*	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals			x		
4.1.3	Pädagogische / didaktische Qualifikation des Lehrpersonals			x		
4.1.4	Praxiskenntnisse des Lehrpersonals		x			
4.1.5	Interne Kooperation			x		
4.1.6	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal		x			

4.2 Studiengangsmanagement

Für alle Bereiche der Einschreibung, der Vorlesungsplanung, der Prüfungsplanung bis zum Qualitätsmanagement wurden nach Angaben der Hochschule die Entscheidungsprozesse definiert. Diese seien vollständig im Intranet der Hochschule einsehbar. Exemplarisch ist folgend die Prozesskette für die Studienplanerstellung dargestellt:



[1] n.b. = nicht beobachtbar
[2] n.r. = nicht relevant

Die Aufgaben der Studiengangsleitung sind insbesondere:
- Fachinhaltliche Betreuung
- Erstellung des Vorlesungs- und daraus abgeleiteten Prüfungsangebots
- Erstellung der Studienpläne
- Betreuung der Praktikumsangelegenheiten (Praktikumsverträge, -berichte etc.)
- Betreuung der Incomings / Outgoings
- Fachstudienberatung
- Evaluierung

Die Sicherstellung der Qualität in den Studiengängen und des störungsfreien Ablaufs erfolgt laut Hochschule durch regelmäßige Evaluierungen, eine Vollversammlung der Studierenden und einen semesterweisen Round-Table zwischen Studiengangsleitung, Dekanat und Studierenden. Bei Entscheidungen der Studiengangsleitungen werden die Studierenden und auch die Dozenten einbezogen.

Neben der zentralen Verwaltung der Hochschule werden die Studierenden und das Lehrpersonal durch das Dekanat unterstützt. Dieses besteht aus zwei Fakultätsassistentinnen, drei Projektmanagern, zwei IT-Systembetreuern und einem Hörsaalbeauftragten. Folgende Aufgaben werden dabei durch das Personal des Dekanats abgedeckt: Betreuung der Studierenden, Erstellung des Studienplans, Vorlesungsplanung, Vorbereitung von Einführungsveranstaltungen, Koordination der Veranstaltungen der Lehrbeauftragten, Koordinierung von Sprechstunden und Prüfungseinsichtterminen, Unterstützung der Internationalisierungsaktivitäten, Unterstützung bei der Akquise von neuen Partnerunternehmen, Technischer Support, Durchführung von EDV-Einführungsveranstaltungen etc..

Die Fakultät plant, einen wissenschaftlichen Beirat mit beratender Funktion einzurichten. Er soll vorrangig aus hochrangigen Vertretern aus der Wirtschaft, unter anderem mit Vertretern der Verbundpartner, besetzt werden. Der wissenschaftliche Beirat soll sich einmal im Semester treffen und die Fakultät in Fragen der Strategie und der Weiterentwicklung vorrangig aus Sicht der Praxispartner beraten.

Bewertung:

Die Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal wird sowohl qualitativ als auch quantitativ gewährleistet. Die Möglichkeiten der elektronischen Serviceunterstützung werden genutzt und ergänzen zum Teil das persönliche Beratungsgespräch.

Da die Hochschulordnungen keine Einbindung der Studiengangsleitung in die Evaluierung der Lehrveranstaltungen vorsehen, ist eine entsprechende Koordination der Abläufe nach Auffassung der Gutachter eingeschränkt. Die Studiengangsleitung fungiert unter diesen Umständen als Bindeglied zwischen den Programmbeteiligten und der Hochschulleitung und trägt Sorge für einen störungsfreien Ablauf des Studienbetriebes.

Die Ablauforganisation und Entscheidungsprozesse, -kompetenzen und -verantwortlichkeiten sind festgelegt und werden entsprechend umgesetzt. Die Dozierenden und Studierenden sind bei den Entscheidungsprozessen, welche ihre Tätigkeitsbereiche betreffen, einbezogen.

Ein Beratungsgremium zur Fortentwicklung des Studienganges ist geplant, jedoch noch nicht beobachtbar.

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	n.b.[1] n.r.[2]
4.2	Studiengangsmanagement			x		
4.2.1	Ablauforganisation für das Studiengangsmanagement und Entscheidungsprozesse			x		
4.2.2	Studiengangsleitung			x		
4.2.3*	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal			x		
4.2.4	Beratungsgremium (Beirat) und dessen Struktur und Befugnisse					n.b.

4.3 Dokumentation des Studienganges

Im Hinblick auf die Dokumentation des Studienganges führt die Hochschule aus, dass die Studierenden bei Aufnahme ihres Studiums in der Einführungswoche alle wichtigen Informationen zum Studium erhalten. Darüber hinaus existieren sog. BASIC-Hefte, die von der Studentenvertretung den Erstsemesterstudierenden zur Verfügung gestellt werden. Die für die Studierenden relevanten Dokumente, wie der Studienplan, die Studien- und Prüfungsordnung oder die Rahmenprüfungsordnung, erhalten die Studierenden z.T. in Printversion, z.T. elektronisch per USB-Stick zu Beginn ihres Studiums im Rahmen des Starterkits. Weiterhin werden die Studierenden im Rahmen der Einführungswoche mit dem Intranet vertraut gemacht, in dem der semesterweise Studienplan, Vorlesungsänderungen, Einschreibetermine, Prüfungstermine, der Stundenplan und andere Hinweise zum Studium an der Hochschule regelmäßig bekannt gegeben werden. Des Weiteren wird durch die Hochschule ein Hochschulführer bereitgestellt, der Orientierung zum Studium gibt.

Jedes Semester wird den Studierenden der Newsletter „MOMENTUM“ bereitgestellt. Dieses Kommunikationsinstrument informiert über aktuelle Entwicklungen des Studiums, berichtet über Projekte, die der Umsetzung der Vision und des Leitbildes der Hochschule sowie der Fakultätsvision dienen, und greifen Aspekte der Förderung der Lehrqualität explizit auf. Die Fakultät entwickelt aktuell ein Dokumentationssystem. Die Dokumentation umfasst die Aktivitäten der angewandten Forschung, die Projektstudiumsveranstaltungen, Abschlussarbeiten und Kontakte zu den Partnerunternehmen sowie Berichte zu Evaluationen und zur Qualitätssicherung des jeweiligen Studienganges. Zudem erstellt die Fakultät ab 2011 zur Dokumentation einen jährlichen Geschäftsbericht.

Bewertung:

Die Aktivitäten im Studienjahr werden zentral dokumentiert und veröffentlicht. Die Anforderungen hinsichtlich Studiengang, Studienverlauf und Prüfungen sind zwar durch geeignete Dokumentation und Veröffentlichung bekannt und alle relevanten Unterlagen in Bezug auf das Studienprogramm existieren in schriftlicher und elektronischer Form. Sie sind jedoch, wie die Gutachter feststellen mussten, nicht auf dem aktuellen Stand. Dies betrifft insbesondere die Zulassungsbedingungen und die Beschreibung des dualen Charakters des Studiums im Internet und in den Printmaterialien. Um die Transparenz der Studiengangsdokumentation sicherzustellen, halten sie es für notwendig, eine Aktualisierung der Studien-

[1] n.b. = nicht beobachtbar
[2] n.r. = nicht relevant

gangsdokumentation vorzunehmen, und empfehlen diesbezüglich eine Auflage (vgl. Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung vom 8.12.2009, Kriterium 2.7).

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	n.b.[1] n.r.[2]
4.3	Dokumentation des Studienganges			x		
4.3.1*	Beschreibung des Studienganges			Auflage		
4.3.2	Dokumentation der Aktivitäten im Studienjahr			x		

4.4 Sachausstattung

Die Fakultät verfügt momentan über folgende räumliche Ressourcen:

Räumliche Ressourcen	Anzahl	Nutzflächen
Büros	21	493 qm
Büroarbeitsplätze	44	493 qm
Hörsäle mit ca. 200 Plätzen*	1	240 qm
Hörsäle mit ca. 100 Plätzen	1	135 qm
Hörsäle mit ca. 70 Plätzen	3	272 qm
Vorlesungsräume mit ca. 40 Plätzen	8	658 qm
Seminarräume mit ca. 20 Plätzen	2	92
Gruppenarbeitsräume *	5	177qm
DV-Labor	3	212 qm
Sprach- und Lernlabor	1	33 qm

* gemeinschaftliche Nutzung mit anderen Fakultäten

Neben diesen speziell zugeordneten Hörsälen stehen der Fakultät im Rahmen des zentralen Raumverwaltungsprogramms auch freie sonstige Hochschulräumlichkeiten zur Verfügung. Insgesamt verfügt die Hochschule über ca. 4200 qm Nutzfläche für Hörsäle (inkl. Gruppen-/Seminarräume) und ca. 900 qm für DV-Labore. Nach Fertigstellung des Hochschulerweiterungsbaus (voraussichtlich 2013) werden der Fakultät weitere Räume zur Verfügung stehen.

[1] n.b. = nicht beobachtbar
[2] n.r. = nicht relevant

Technische Geräte	Anzahl	Anschaffung / Erneuerung
Arbeitsplatzrechner	51	Über ZIP-Anträge alle 5 Jahre erneuert
Arbeitsplatzdrucker	28	Erneuerung nach Bedarf
Laborrechner	55	Über ZIP-Anträge alle 5 Jahre erneuert
Labordrucker	5	Über ZIP-Anträge alle 5 Jahre erneuert
Fest installierte Beamer	16	Erneuerung nach Bedarf
Mobile Beamer	5	Erneuerung nach Bedarf
TV Geräte mit Video	2	Erneuerung nach Bedarf
Audiogeräte	3	Erneuerung nach Bedarf
CAM-Recorder	4	Erneuerung nach Bedarf
Digital-Kameras	3	Erneuerung nach Bedarf
Pinnwände	30	Erneuerung nach Bedarf
Flipcharts	15	Erneuerung nach Bedarf
Moderatorenkoffer	3	Erneuerung nach Bedarf
Sprach-/Lernlaborrechner	10	Über ZIP-Anträge alle 5 Jahre erneuert
Server	9	Über ZIP-Anträge alle 5 Jahre erneuert

Software-Anwendung	Lizenzen
Windows XP/ Vista/ 2007	Campus - Lizenz
Office-Pakete 2007	Campus – Lizenz
SAP R 3	40
SPSS	15
DATEV	15
Aris 7.1	19
SYCAT 5.4	40
Visio 2007	Campus-Lizenz
Project 2007	Campus-Lizenz
Macromedia Tools (Dreamweaver/Flash)	20
Adobe Photoshop	20
BSi GS Tool	20
Corporate Planner	20

Die technische Infrastruktur wird den Studierenden mit Studienbeginn zugänglich gemacht. So erhalten Studierende mit der Immatrikulation einen IV-Zugangs-Account mit eMail-Account über den sie u.a. über das Intranet aktuelle Veranstaltungshinweise, Prüfungsanmeldungen, Moduleinschreibungen etc. vornehmen können. Über die Bibliothek und einen Internet-Zugang bestehen des Weiteren vielfältige Möglichkeiten wissenschaftlicher Recherchen. Technisches Equipment wie Beamer und Laptops können Studierende für Präsentationen in der Fakultät ausleihen.

Die Bibliothek der Hochschule Ingolstadt ist eine öffentlich zugängliche Ausleihbibliothek. Im Katalog sind alle Medien der Bibliothek der Hochschule Ingolstadt sowie der Bibliotheken der Universität Eichstätt – Ingolstadt verzeichnet. Das Angebot an die Studierenden besteht aus aktueller Fachliteratur zu Betriebswirtschaft und Recht, Mathematik und Informatik sowie

Ingenieur- und Naturwissenschaften. Diese umfasst derzeit rund 52.000 Print-Monographien, ca. 70.000 e-books sowie 400 Print-Zeitschriften und ca. 7.600 e-journals. Neuerscheinungen werden von den Mitarbeitern der Bibliothek regelmäßig und systematisch überprüft und erworben. Veraltete Literatur wird im Gegenzug regelmäßig und systematisch ausgesondert. Im Fachbereich Wirtschaft und Recht umfasst der Bestand der Bibliothek derzeit rund:
- 20.000 Print-Monographien
- 6.000 lizensierte e-books
- 100 Print-Zeitschriften
- 2.500 lizensierte e-journals

Literatur zum Handel
Die Bibliothek der HAW Ingolstadt weist einen seit 2004 wachsenden Bestand an Handelsliteratur auf. Im Einzelnen sind ca. 650 Bände Print-Monographien und rund 850 e-books zum Thema Handel und Handelsmanagement vorhanden. Dabei wird Wert darauf gelegt, dass Lehrbücher in ausreichender Zahl zur Verfügung stehen. So stehen z.B. von den Standardwerken „Müller-Hagedorn, Lothar: Handelsmarketing“ 50 und von „Becker, Jörg: Handelscontrolling“ 30 Exemplare für eine langfristige Ausleihe bereit.

Im Fachbereich Wirtschaft und Recht bietet die Bibliothek den Studierenden Zugang zu:
- GBI-Genios: Wiso-Datenbank
- FIZ Technik Frankfurt: TEMA mit BEFO
- Ebsco Services: Business Source Elite
- Bureau van Dijk Brüssel: Amadeus
- C.H. Beck: Beck online
- NWB-Verl. Herne: nwb online
- Juris GmbH: juris online

Fachübergreifend stehen den Studierenden zusätzlich folgende Datenbanken zur Verfügung:
- Ebsco Services: Academic Search Elite
- Springer Verl.: Springer Link
- Elsevier Publ:: Science Direct

Die Medien können nach Autoren, Stichwörtern, Schlagwörtern und bibliographischen Elementen durchsucht, das persönliche Benutzerkonto kann eingesehen, Medien können verlängert und vorgemerkt sowie Fernleihen bestellt werden. Für Hochschulangehörige ist der Zugang zu den lizensierten Angeboten auch von Rechnern außerhalb der Hochschule über das VPN möglich. Über Fernleihe können Medien, die in Ingolstadt nicht vorhanden sind, online bei anderen Bibliotheken kostenfrei bestellt werden. Eine Ausnahme bilden Aufsätze, welche gegen eine geringe Urheberrechtschutzgebühr in Höhe von 1,50 EUR zu bestellen sind.

Die Bibliothek ist zuständig für die Vermittlung von Informationskompetenz als Grundlage für das lebenslange Lernen. Sämtliche Studierende der wirtschaftswissenschaftlichen Studiengänge nehmen während der Einführungswoche im 1. Semester an der Pflichtveranstaltung „Betriebswirtschaftliche Recherchetechniken und Wissensmanagement“ und im 5. Semester an einem Seminar zur Bachelor-Arbeit teil. Des Weiteren können die Studierenden einen individuellen Recherche-Support in Anspruch nehmen.

Die Bibliothek ist vollautomatisiert ohne Personal benutzbar. Beispielsweise ermöglichen die RFID-Terminals die Ausleihe und Rückgabe von Medien während der kompletten Öffnungszeiten.

Öffnungszeiten sind von Montag bis Samstag: 06:00 – 24:00. Für die erweiterten Öffnungszeiten steht den Nutzern zusätzlich zum Haupteingang der videoüberwachte Studierenden-

eingang zur Verfügung. Service- und Beratungszeiten in der Bibliothek sind montags bis freitags: 09:00 – 18:00 und samstags: 09:00 – 13:00.

Im Lesesaal stehen den Studierenden zur Verfügung:
- 67 Einzelarbeitsplätze,
- 7 Gruppenarbeitsräume mit ca. 100 Arbeitsplätzen,
- 7 Carrels (Einzelarbeitsräume),
- 1 Ruheraum mit 6 Plätzen,
- 1 Kopierraum.

Der Lesesaal der Bibliothek ist wie der gesamte Campus mit W-LAN ausgestattet. Fast alle Arbeitsplätze sind zudem verkabelt. Den Studierenden stehen 27 PCs als allgemeine Computerarbeitsplätze zur Verfügung. Derzeit wird die Bibliothek zusätzlich mit zehn Thin Clients ausgestattet. Das Angebot wird durch zwei Schwarz-Weiß-Drucker, zwei Farbdrucker sowie drei Scanner komplettiert.

Bewertung:

Umfang, Qualität und IT-Ausstattung der Unterrichts- und Übungsräume erfüllen die Anforderungen, die für die Durchführung des Studienganges zu stellen sind. Die Räume und Zugänge sind behindertengerecht ausgestattet und barrierefrei erreichbar.

Eine Präsenzbibliothek ist vorhanden. Der Zugang zu Literatur und Zeitschriften sowie digitalen Medien (z.B. elektronische Medien, Datenbanken) ist auf die Studieninhalte abgestimmt und auf dem aktuellen Stand. Darüber hinaus ist ein Zugang zu digitalen Medien von zu Hause aus möglich. Das Entwicklungskonzept der Bibliothek berücksichtigt auch den sinnvollen Ausbau des Bestandes bzw. die Wahrung des Zeitschriften-Abonnements.

Die Gutachter sind der Auffassung, dass nicht nur die Öffnungszeiten der Bibliothek ausgesprochen Studierenden freundlich sind. Auch die sehr offenen Bibliotheksnutzungsbedingungen sowie die technische Ausstattung mit kostenfreiem W-LAN tragen zu einer ausgesprochen lernfreundlichen Atmosphäre bei, wodurch Studieren sowohl in Gruppen als auch individuell gefördert wird. Dies zeigt sich auch in dem sehr regen Besuch der Bibliothek, von dem sich die Gutachter während der Begutachtung vor Ort persönlich überzeugen konnten. Sie waren von der Offenheit, Ausstattung und Dienstleistung der Bibliothek sehr beeindruckt.

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	n.b.[1] n.r.[2]
4.4	Sachausstattung		x			
4.4.1*	Quantität, Qualität sowie Media- und IT-Ausstattung der Unterrichtsräume			x		
4.4.2	Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur		x			
4.4.3	Öffnungszeiten der Bibliothek		x			
4.4.4	Anzahl und technische Ausstattung der Bibliotheksarbeitsplätze für Studierende		x			

[1] n.b. = nicht beobachtbar
[2] n.r. = nicht relevant

4.5 Zusätzliche Dienstleistungen

Die im Sommersemester 2010 neu geschaffene Stelle für Career Service bietet karriereorientierte Beratung zur Studienwahl und zum Jobeinstieg, zu Veranstaltungen und Weiterbildung sowie auch zu Stipendiatenmodellen und Fördermöglichkeiten und bildet einen Kontakt als Schnittstelle zu Unternehmen. Darüber hinaus berät die zentrale Stelle zum dualen Studium zum Thema ‚Hochschule Dual' Studieninteressierte, Studierende und Unternehmen vor allem für Studiengänge der Fakultäten Maschinenbau und Elektro- und Informationstechnik. In der Fakultät Wirtschaftswissenschaften existiert eine eigene Stelle zum dualen Studium, die mit der Zentralstelle eng kooperiert und die dualen wirtschaftswissenschaftlichen Programme betreut.

Das International Office zeigt Wege ins Ausland auf und unterstützt die Studierenden bei der Planung und Umsetzung eines Auslandssemesters oder -praktikums. Zudem gibt es Hilfestellungen für die Studierenden, die in Ingolstadt ein Auslandsstudium absolvieren. Es kümmert sich auch um Kontakte zu Partnerhochschulen und Unternehmen im Ausland und fördert mit Informationsveranstaltungen den internationalen Austausch.

Der Alumni-Club der Hochschule Ingolstadt ist unter dem Verein der Freunde und Förderer der Hochschule Ingolstadt organisiert und besteht seit dem Jahr 2001. Er ist studiengangübergreifend organisiert und umfasst ca. 500 Alumni. Der Alumni-Club bietet eine Plattform für alle, die Kontakt zu ehemaligen Mitstudierenden halten wollen, Interesse an wirtschaftlichen Themen haben und auch über das Studium hinaus mit der Hochschule Ingolstadt in Verbindung bleiben oder dieses Netzwerk für die berufliche Karriere nutzen möchten. Dazu bietet der Alumni-Club eine umfassende Datenbank an, in welcher die relevanten, auch beruflichen Daten der Alumni gespeichert sind. Für die Studierenden organisiert der Alumni-Club eine Praktikums-, Diplomarbeits- und Jobbörse. Für die Mitglieder wird das Alumni-Job-Center für weiterführende Jobangebote betrieben. Daneben veranstaltet der Alumni-Club für seine Mitglieder regelmäßige Treffen mit Veranstaltungen zu beruflichen Themen, u.a. regelmäßige Kaminabende mit Vorstandsmitgliedern von Unternehmen, mit denen die Hochschule kooperiert.

In Belangen, die mit den Lehrveranstaltungen in Verbindung stehen, agiert der Studiendekan als Vertrauensperson für die Studierenden. Die dual Studierenden können sich in Belangen der Studienorganisation zudem an die Projektmanagerin für das „Duale Studium" wenden. Bei familiären und psychischen Problemen finden die Studierenden Unterstützung bei der allgemeinen Studienberatung. Darüber hinaus wird ggfs. der Kontakt zu den Hochschulseelsorgern, einem katholischen Priester und einem evangelischem Pastor hergestellt, die sich auch bei der Semesteranfangsbegrüßung den Studierenden vorstellen. Die psychologische Betreuung übernimmt für ausgewählte Fälle das Studentenwerk Erlangen-Nürnberg mit einem psychologischen Dienst an der Katholischen Universität Eichstätt.

Bewertung:

Karriereberatung und Placement Service werden den Studierenden und Absolventen angeboten. Ausreichendes Personal steht hierfür zur Verfügung. Zudem besteht ein Netzwerk aus Kontakten zu Unternehmen. Die Hochschule hat des Weiteren eine Alumni-Organisation mit dem Ziel aufgebaut, ein Netzwerk unter den Absolventen zu schaffen. Betreuung und Sozialberatung werden nach Bedarf, insbesondere über professionelle externe Einrichtungen angeboten.

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	n.b.[1] n.r.[2]
4.5	Zusätzliche Dienstleistungen			x		
4.5.1	Karriereberatung und Placement Service			x		
4.5.2	Alumni-Aktivitäten			x		
4.5.3	Sozialberatung und -betreuung der Studierenden					n.b.

4.6 Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges

Der Studiengang Internationales Handelsmanagement ist ein Studiengang der Fakultät Wirtschaftswissenschaften und wird aus Finanzmitteln, die der Fakultät zur Verfügung stehen, finanziert. Der Studiengang wird dabei nicht separat budgetiert. Die Budget-Basis stellt die Fakultät auf der Grundlage von Studierenden und Lehrenden dar. Nicht berücksichtigt wird in der Finanzplanung und finanziellen Grundausstattung die Finanzierung der räumlichen Ressourcen, da diese der Hochschule zentral und separat vom Wissenschafts- und Finanzministerium zur Verfügung stehen.

Die Fakultät plant die Finanzmittel auf einer jährlichen Basis. Die Einnahmen speisen sich aus verschiedenen Quellen:

- Öffentliche Mittel werden der Hochschule vorrangig auf der Basis von Studierendenzahlen zur Verfügung gestellt. Dies gilt sowohl für den Stellenplan wie auch die Sachmittelplanung. Innerhalb der Hochschule werden die öffentlichen Mittel und Stellen auf die einzelnen Organisationseinheiten, schwerpunktmäßig die Fakultäten, verteilt. Dies erfolgt vorrangig auf der Grundlage von Studierendenzahlen; im Aufwuchs der Hochschule auf der Basis von Studierendenzuwächsen der einzelnen Fakultäten.
- Studienbeiträge – Die Studierenden zahlen an der Hochschule Ingolstadt pro Semester Studienbeiträge in Höhe von 450,-- €. Die Ausnahmetatbestände sind wesentlich auf die gesetzlichen Vorgaben beschränkt, so dass ca. 70 % der Studierenden Studienbeiträge bezahlen. Die Studienbeiträge stehen nach Abzug für zentrale Ausgaben in Höhe von 30 % beispielsweise für die regelmäßige DV-Poolerneuerung den Fakultäten zur Verfügung. Sie dienen ausschließlich der Verbesserung der Qualität der Lehre und werden auf einer jährlichen Basis im Konsens mit der Fachschaft der Studierenden verplant. Die Studienbeiträge finden Verwendung für Personalausgaben und Sachausgaben.
- Drittmittel – Die Kooperationspartner Media-Saturn und Aldi-Süd unterstützen den Studiengang durch Drittmittel. Diese sind vertraglich fixiert und dienen der handelsspezifischen Verstärkung des Studiengangs. Die Drittmittel dienen vorrangig der Finanzierung von Stiftungsprofessuren sowie einer Kapitalstockbildung zur Absicherung des Studiengangs in die Zukunft.

Die Finanzierungssicherheit begründet die Hochschule wie folgt:

- Die Kündigung der Drittmittelförderung durch Media-Saturn und Aldi-Süd ist nur mit einer Kündigungsfrist von ca. 4 Jahren möglich.
- Zur Ausweitung der Drittmittelförderung bestehen derzeit Gespräche mit weiteren Handelspartnern; weitere zu erwartende Vertragsabschlüsse sichert die Drittmittelbasis der Fakultät und des Studiengangs zusätzlich ab.
- Die Drittmitteleinnahmen werden zu ca. 50 % kapitalisiert, so dass bis dato ein gewisser Kapitalstock aufgebaut wurde. Dieser sichert einen Ausfall von Drittmitteln ab und wird weiter aufgebaut.

[1] n.b. = nicht beobachtbar
[2] n.r. = nicht relevant

- Über die Altersstruktur der Professoren der Fakultät ist mittelfristig eine Umwidmung von Handelsprofessuren in unbefristete Stellen zu erwarten.

Bewertung:

Die Gutachter konnten sich von der Nachhaltigkeit der Finanzierungssicherheit überzeugen. Die Finanzierung der Grundausstattung und des laufenden Betriebs erscheint sichergestellt und sichert den Studierenden die Möglichkeit, ihr angefangenes Studium auch beenden zu können. Eine mittelfristige Finanzplanung liegt vor. Sie ist logisch und nachvollziehbar. Es existieren zudem Vereinbarungen zur finanziellen Grundausstattung. Die finanzielle Grundausstattung ist vorhanden. Die Finanzierungssicherheit für den aktuellen Studienzyklus und gesamten Akkreditierungszeitraum ist gesichert.

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	n.b.[1] n.r.[2]
4.6	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges			x		
4.6.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Finanzplanung			x		
4.6.2	Finanzielle Grundausstattung			x		
4.6.3*	Finanzierungssicherheit für den Studiengang			x		

5 Qualitätssicherung

Die Verantwortung für das Qualitätsmanagement der Fakultät liegt beim Studiendekan. Er ist „Drehscheibe“ zwischen allen Anspruchsgruppen und bindet insbesondere Hochschulleitung, Fakultätsvorstand und Studiengangsleiter proaktiv ein. Aktuell wird das Qualitätsmanagement instrumentell weiter entwickelt und die Studiengangsleiter übernehmen aufgrund neu ausgestalteter Rollen weitere Aufgaben im Qualitätsmanagement, dessen System vom Studiendekan für die Fakultät als Dienstleistung bereitgestellt wird. Regelmäßige Gespräche mit der Hochschulleitung und den Studiendekanen der anderen Fakultäten stellen sicher, dass das Qualitätsmanagement hochschulweit kompatibel entwickelt wird. Die Einführung eines elektronischen Evaluationssystems wurde als Pilotprojekt im Sommersemester 2009 an der Fakultät Wirtschaftswissenschaften durchgeführt, das mittlerweile fest verankert ist und hochschulweit ausgerollt werden soll. Des Weiteren wird auf Anregung des Studiendekans der Fakultät aktuell die Entwicklung einer Evaluationsordnung vorangetrieben.

Der Studiendekan nimmt insbesondere die folgenden, mit Lehre und Studium zusammenhängenden und gesetzlich zugewiesenen Aufgaben wahr:

- Übereinstimmung des Lehrangebots mit den Prüfungs- und Studienordnungen,
- Durchführbarkeit des Studiums innerhalb der Regelstudienzeit,
- angemessene Betreuung der Studierenden,
- Durchführung der Evaluation der Lehre / Einbeziehung studentischer Bewertungen,
- Vorschläge zum Einsatz der für die Lehre verfügbaren Mittel,
- regelmäßiger Bericht an den Fakultätssprecher und jährlich Vorlage eines Lehrberichts zur Darstellung der Situation von Lehre und Studium, der Organisation der Lehre, der Bewertung des Lehrangebots,

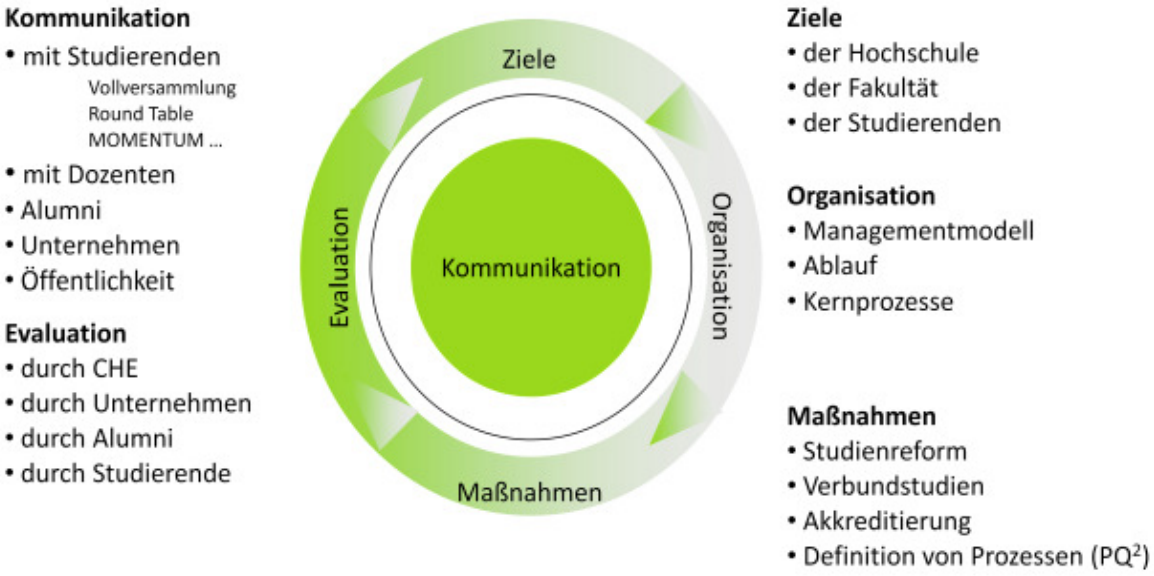
[1] n.b. = nicht beobachtbar
[2] n.r. = nicht relevant

- Entwicklung des Instrumentariums des Qualitätsmanagements und der spezifischen Instrumente zur Kommunikation mit den Studierenden und den relevanten Anspruchsgruppen.

Die Fakultät Wirtschaftswissenschaften verfolgt im Handlungsfeld Lehre folgende Qualitätsziele:

Strategisches Ziel	Maßnahmen	Messgrößen	Verantwortung	Termin
Ausgewogene Programmstruktur Bachelor / Master Weiterbildung	• 5 grundständige Bachelor -Programme • Mind. 3 konsekutive Masterprogramme • Master BW / Handel / WINF	•Anteil Masterstudenten (> 20 %) • Vollzug	Studiengangleiter	31.12.2012
Ausgewogene Programmstruktur Weiterbildung	Verstetigung von mind. 3 Weiterbildungsmastern	Anzahl der Studiengänge	Departmentleitung Weiterbildung IAW-Leitung	31.12.2012
Dualkompetenz	Anteilssteigerung Dual	Anteil Dualstudierende (50 %)	Studiengangleiter	31.12.2012
Ganzheitlich verzahnte Studienkonzepte	• Herausarbeitung Leitlinie / USP für jedes Studienangebot • Inhaltliche Verzahnung aller Studiengänge	Arbeitsgruppenergebnisse	AG-Leiter Studiengangleiter	31.12.2012
Reputation und Attraktivität	Fakultätsmarketing etablieren	Einzelmaßnahmen	Dekan	31.12.2010
	Teilnahme an Rankings	Top-Ranking Ergebnisse	Studiendekan	31.12.2010
	Auswahlverfahren etablieren	Anteil ausgewählter Studierender (> 50%)	Studienganglei	31.12.2011
	Wissenschaftlichen Beirat einrichten	Vollzug	Dekan	31.12.2010
Qualität in der Lehre	Durchgängiges Qualitätsmanagement in allen Studiengängen	Steigerung des Qualitätsindex	Studiendekan	31.12.2012
	Mehrschichtige Evaluierungen	Steigerung der Evaluierungsergebnisse	Studiendekan	31.12.2012
Akkreditierung	FIBAA Akkreditierung	Akkreditierungssiegel	Studiendekan	31.12.2012
	AACSB Akkreditierung	Akkreditierungssiegel	Studiendekan	31.12.2015

Die Hochschule führt aus, dass das System der Qualitätssicherung als Managementmodell konzipiert sei, das die Weiterentwicklung der Qualität systematisch vorantreibt. Im Zentrum der Philosophie stehe die Kommunikation mit den beteiligten Anspruchsgruppen, um den Prozess aus Zielsetzung, Entwicklung von Maßnahmen, deren Umsetzung sowie die Weiterentwicklung im Sinne eines Regelkreises voranzutreiben. Einen Überblick zum Modell gibt die folgende Abbildung.



Aus den bisherigen Erfahrungen wurden laut Hochschule folgende zentrale Erfolgsfaktoren für das Qualitätsmanagement abgeleitet:

- Umfassendes Qualitätsverständnis
- Nähe zu den Studierenden und zum Vorlesungsbetrieb
- Betreuungsintensität durch Professoren
- Intensive Kommunikation mit den Studierenden und der Studierendenvertretung
- Intensive Kommunikation zwischen Studierendenvertretung und Studierenden
- Vereinbarung klarer Ziele, Ableitung konkreter Maßnahmen, konsequente Umsetzung
- Subsidiaritätsprinzip in der Lösung auftretender Probleme
- Neutralität der Rolle des Studiendekans

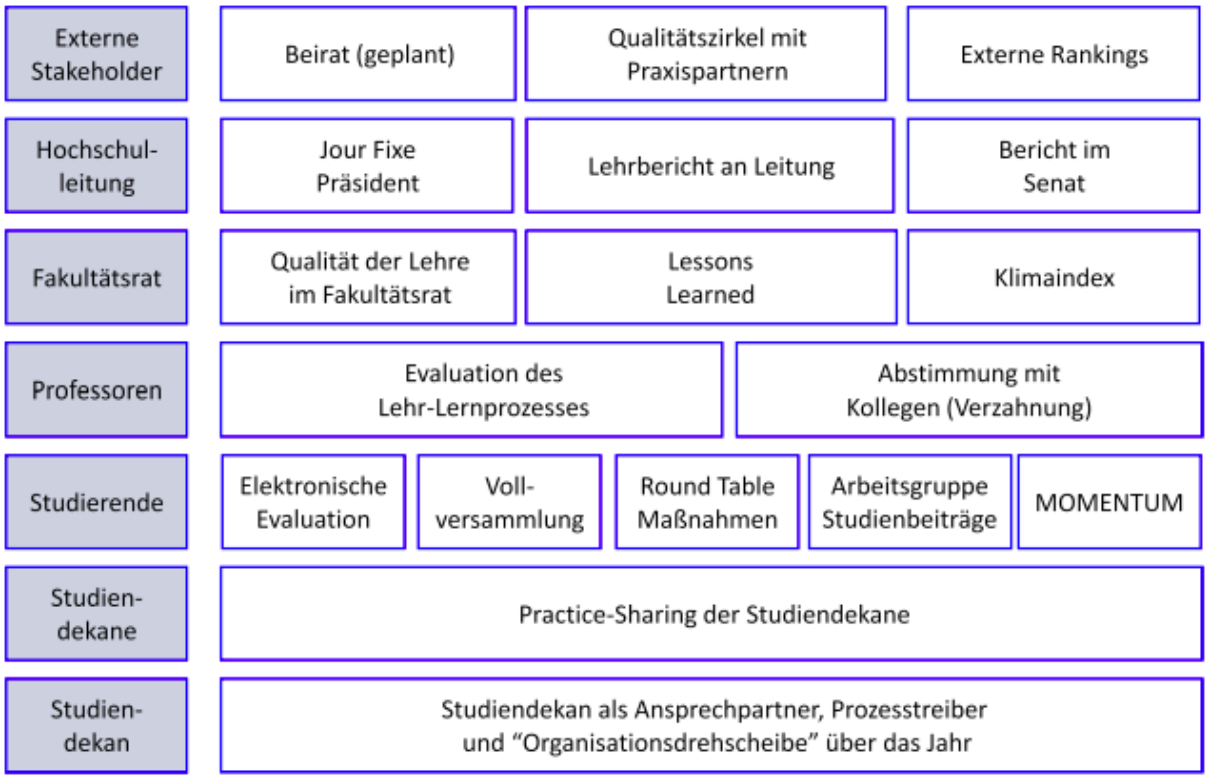
Als Schwerpunktfelder des Qualitätsmanagements 2010/2011 nennt die Hochschule:

- Akkreditierung der Studiengänge IHM, IRM und FM durch die FIBAA
- Durchführung des anstehenden CHE-Rankings (ab Juni 2010)
- Weiterentwicklung des Kommunikationsansatzes der Fakultät
- Weiterentwicklung von Indikatoren zur Qualitätsmessung entsprechend dem neuen Scorecard-Ansatz
- Entwicklung einer Evaluationsordnung (Auftrag durch den Senat)
- Aufbau einer Wissensbasis innerhalb der Studierendenvertretung
- Inhaltliche Verzahnung bestehender Studiengänge
- Qualitätssicherung bei neuen Studiengängen bei Konzeption und Implementierung
- Weiterentwicklung der Praxispartnerschaften / Beiräten für Studiengänge
- Sammlung von Erfahrungen mit dem neuen elektronischen Evaluierungssytem
- Qualitätssicherung bei Neuberufungen und Einarbeitung
- Machbarkeitsstudie für Systemakkreditierung

Die Kernelemente des Qualitätsmanagements folgen einem jährlichen Prozess und adressieren alle Systemebenen, um systematisch für eine kontinuierliche Überwachung und Weiterentwicklung der Qualität in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse zu sorgen sowie alle beteiligten Partner in die Gestaltung der Qualität der Lehre einzubeziehen. An der Planung und Auswertung der Qualitätssicherungs- und -entwicklungsverfahren sind externe Stakeholder, die Hochschulleitung, der Fakultätsrat, die Lehrenden, die Studierenden sowie der Studiendekan in verantwortlicher Rolle eingebunden. Der Ansatz des Qualitätsmanagements der Fakultät folgt dem sozialethischen Prinzip der Subsidiarität. Auftretende Probleme sollen durch einen integrativen Ansatz identifiziert werden und unter Einbindung der „dezentralen Intelligenz“ Lösungsansätze erarbeitet werden. Diese werden entsprechend dem An-

satz des oben dargestellten Managementmodells in Maßnahmen überführt, mit Verantwortlichkeiten hinterlegt, deren Umsetzung wird systematisch verfolgt und der Implementierungsstatus periodisch dokumentiert. Das Qualitätsmanagement ist ein zentrales Instrument, um die Vision der Fakultät zur Positionierung als Business School sowie die in dieser Dokumentation dargestellten Ansätze zur Konzeption des Studienganges und seiner zielgerichteten Umsetzung konsequent und kontinuierlich weiter zu entwickeln.

Die nachfolgende Übersicht zeigt das Spektrum der Instrumente, das aktuell eingesetzt wird.



Bewertung:

Die Fakultät Wirtschaftswissenschaften hat Qualitätsziele für die Entwicklung von Studiengängen formuliert. Es ist ein sehr junges Qualitätssicherungssystem, bei dem sich der Prozess der Umsetzung der Qualitätsziele erst in der Konsolidierungsphase befindet. Das System der Qualitätssicherung und -entwicklung ist umfassend konzipiert und berücksichtigt alle für eine qualitätsvolle Entwicklung von Studiengängen relevanten Bereiche. Die Verantwortlichkeiten sind klar definiert.

Ein Qualitätssicherungs- und -entwicklungsverfahren, das systematisch für eine kontinuierliche Überwachung und Weiterentwicklung der Qualität in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse genutzt wird, ist vorgesehen. Zurzeit findet es nur partiell Anwendung, da der Umsetzungsprozess noch nicht abgeschlossen ist. Die Gutachter begrüßen die Absicht, eine Hochschulordnung zu verabschieden, da sie es für wichtig erachten, die Kernelemente des Qualitätssicherungssystems wie Qualitätsziele, Prozesse und ihre regelmäßige Überprüfung, Evaluationen sowie Rückkoppelung der Ergebnisse mit den Qualitätszielen zu regeln. Sie begrüßen ebenfalls, dass an der Planung und Auswertung der Qualitätssicherungs- und -entwicklungsverfahren die Beteiligung von Vertretern der beruflichen Praxis, Lehrenden und Studierenden in entsprechenden Gremien vorgesehen ist.

Die Instrumente der Qualitätssicherung bestehen im Wesentlichen aus regelmäßigen Befragungen der Studierenden. Die Ergebnisse der Evaluierung werden kommuniziert und mit den Betroffenen diskutiert. Die Evaluationsergebnisse unterliegen einem sehr hohen Vertraulich-

keitsgrad. Die Gutachter geben zu Bedenken, dass dies für die Qualitätssicherungsprozesse auch hinderlich sein kann.

Darüber hinaus bleibt festzuhalten:

- Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal ist vorgesehen, findet jedoch nicht statt.
- Qualitätssicherung durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte findet sporadisch statt. Die Gutachter empfehlen, die Fremdevaluationsverfahren zu institutionalisieren und regelmäßig durchzuführen.

In ihrer Stellungnahme vom 10. März 2011 erläutert die Hochschule, dass aufbauend auf den Evaluationsergebnissen alle Dozenten verpflichtet seien, mit den Studierenden Feedbackgespräche zu führen, um daraus Verbesserungspotenzial für die kontinuierliche Weiterentwicklung der Qualität des Lehr-Lern-Prozesses abzuleiten und umzusetzen. Die Studierenden haben in diesem Zusammenhang die Möglichkeit, auf den Studiendekan zuzugehen und bei Bedarf entsprechende Themen zu eskalieren. Darüber hinaus werden die Anregungen aus der Vollversammlung der Studierenden in den Round Table eingebracht, der gemeinsam von Fakultätsvorstand und den Studierendenvertretern durchgeführt werde. In diesem Round Table werden Maßnahmen definiert, die z.T. auch einzelne Dozenten betreffen. Der Studiendekan stelle sicher, dass diese Themen von den betroffenen Dozenten umgesetzt werden. Über den Status der Umsetzung werde revolvierend im Round Table berichtet. In diesem Zusammenhang weisen die Gutachter zunächst darauf hin, dass es sich hierbei um ein Qualitätskriterium handelt, nach dem eine regelmäßige inhaltliche, prozeduralle sowie organisatorische Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal nach einem definierten Verfahren geprüft wird. Davon ausgehend sind die Gutachter zu der obigen Bewertung gekommen. Aufgrund der Stellungnahme der Hochschule haben sie sich jedoch erneut mit dem Sachverhalt befasst. Dabei haben sie einen Widerspruch zwischen der aktuellen Stellungnahme und der Selbstdokumentation festgestellt. Zum einen ist der aktuelle Hinweis, dass „alle Dozenten verpflichtet sind“ Feedbackgespräche zu führen für die Gutachter neu, da auf der Seite 89 der Selbstdokumentation in diesem Zusammenhang von einer Empfehlung die Rede ist. Weiterhin haben die Gutachter sowohl der Dokumentation als auch den Gesprächen vor Ort entnommen, dass eine Evaluationsordnung, die die Evaluationsverfahren und -ziele definiert und festlegt noch nicht existiert. Zudem haben sich die Gutachter anhand der Gespräche vor Ort nicht davon überzeugen können, dass eine regelmäßige Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal stattfindet. Aus diesen Gründen halten die Gutachter an die bisherige Bewertung. Sie begrüßen jedoch überaus die geplanten Maßnahmen.

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	n.b.[1] n.r.[2]
5.	**Qualitätssicherung**					
5.1	Qualitätssicherung und -entwicklung der Hochschule und das Zusammenwirken zwischen Hochschulleitung und Fakultät/Fachbereich sowie Studiengangsleitung in der Studiengangsentwicklung			x		
5.2*	Qualitätssicherung und -entwicklung des Studienganges in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse			x		
5.3	Instrumente der Qualitätssicherung			x		
5.3.1	Evaluation durch Studierende			x		
5.3.2	Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal				x	
5.3.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte			x		

[1] n.b. = nicht beobachtbar
[2] n.r. = nicht relevant

Qualitätsprofil

Hochschule: Hochschule für angewandte Wissenschaften Fachhochschule Ingolstadt

Datum der Einreichung der Unterlagen: Internationales Handelsmanagement (B.A.)

Beurteilungskriterien		Bewertungsstufen				
		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	n.b.[1] n.r.[2]
1.	**Ziele und Strategie**					
1.1.	Zielsetzungen des Studienganges			x		
1.1.1	Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studiengangskonzeptes			x		
1.1.2	Begründung der Abschlussbezeichnung			x		
1.1.3	Studiengangsprofil (nur relevant für Master-Studiengang in D)					n.r.
1.1.4	Studiengang und angestrebte Qualifikations- und Kompetenzziele			x		
1.2	Positionierung des Studienganges			x		
1.2.1	Positionierung im Bildungsmarkt			x		
1.2.2	Positionierung im Arbeitsmarkt im Hinblick auf Beschäftigungsrelevanz („Employability“)		x			
1.2.3	Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule				x	
1.3	Internationale Ausrichtung			x		
1.3.1	Internationale Ausrichtung der Studiengangskonzeption			x		
1.3.2	Internationalität der Studierenden				x	
1.3.3	Internationalität der Lehrenden			x		
1.3.4	Internationale Inhalte			x		
1.3.5	Interkulturelle Inhalte			x		
1.3.6	Strukturelle und/oder Indikatoren für Internationalität		x			
1.3.7	Fremdsprachenkompetenz				x	
1.4	Kooperationen und Partnerschaften			x		
1.4.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken			x		
1.4.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen		x			
1.5	Chancengleichheit		x			
2	**Zulassung (Bedingungen und Verfahren)**					
2.1	Zulassungsbedingungen			x		
2.2	Auswahlverfahren					n.b.
2.3	Berufserfahrung (* für weiterbildenden Master-Studiengang)					n.r.
2.4	Gewährleistung der Fremdsprachen-			Auflage		

[1] n.b. = nicht beobachtbar
[2] n.r. = nicht relevant

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	n.b.[1] n.r.[2]
	kompetenz					
2.5*	Transparenz und Nachvollziehbarkeit des Zulassungsverfahrens			x		
2.6*	Transparenz der Zulassungsentscheidung			x		
3.	**Konzeption des Studienganges**					
3.1	Struktur			x		
3.1.1	Struktureller Aufbau des Studienganges (Kernfächer / ggf. Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) / weitere Wahlmöglichkeiten / Praxiselemente			x		
3.1.2*	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation Systeme (ECTS)“ und der Modularisierung			Auflage		
3.1.3*	Studien- und Prüfungsordnung			Auflage		
3.1.4*	Studierbarkeit			x		
3.2	Inhalte			x		
3.2.1*	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums			Auflage		
3.2.2	Fachliche Angebote in Kernfächern			x		
3.2.3	Fachliche Angebote in Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)			x		
3.2.4	Fachliche Angebote in den Wahlmöglichkeiten der Studierenden (falls zutreffend)			x		
3.2.5	Integration von Theorie und Praxis	x				
3.2.6	Interdisziplinarität			x		
3.2.7	Methoden und wissenschaftliches Arbeiten			x		
3.2.8	Wissenschaftsbasierte Lehre			x		
3.2.9	Prüfungsleistungen			x		
3.2.10	Abschlussarbeit			x		
3.3	Überfachliche Qualifikationen			x		
3.3.1	Kompetenzerwerb für anwendungs- und/oder forschungsorientierte Aufgaben (nur bei Master-Studiengang)					n.r.
3.3.2	Bildung und Ausbildung			x		
3.3.3	Ethische Aspekte			x		
3.3.4	Führungskompetenz			x		
3.3.5	Managementkonzepte			x		
3.3.6	Kommunikationsfähigkeit und Rhetorik			x		
3.3.7	Kooperations- und Konfliktfähigkeit			x		
3.4	Didaktik und Methodik			x		
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes			x		
3.4.2	Methodenvielfalt			x		
3.4.3	Fallstudien / Praxisprojekt		x			
3.4.4	Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien			x		
3.4.5	Gastreferenten			x		
3.4.6	Tutoren im Lehrbetrieb			x		
3.5*	Berufsbefähigung		x**Fehler! Verweis-**			

	Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	n.b.[1] n.r.[2]
		quelle konnte nicht gefunden werden.			

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	n.b.[1] n.r.[2]
4.	**Ressourcen und Dienstleistungen**					
4.1	Lehrpersonal des Studienganges			x		
4.1.1*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen			x		
4.1.2*	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals			x		
4.1.3	Pädagogische / didaktische Qualifikation des Lehrpersonals			x		
4.1.4	Praxiskenntnisse des Lehrpersonals		x			
4.1.5	Interne Kooperation			x		
4.1.6	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal		x			
4.2	Studiengangsmanagement			x		
4.2.1	Ablauforganisation für das Studiengangsmanagement und Entscheidungsprozesse			x		
4.2.2	Studiengangsleitung			x		
4.2.3*	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal			x		
4.2.4	Beratungsgremium (Beirat) und dessen Struktur und Befugnisse					n.b.
4.3	Dokumentation des Studienganges			x		
4.3.1*	Beschreibung des Studienganges			Auflage		
4.3.2	Dokumentation der Aktivitäten im Studienjahr			x		
4.4	Sachausstattung		x			
4.4.1*	Quantität, Qualität sowie Media- und IT-Ausstattung der Unterrichtsräume			x		
4.4.2	Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur		x			
4.4.3	Öffnungszeiten der Bibliothek		x			
4.4.4	Anzahl und technische Ausstattung der Bibliotheksarbeitsplätze für Studierende		x			
4.5	Zusätzliche Dienstleistungen			x		
4.5.1	Karriereberatung und Placement Service			x		
4.5.2	Alumni-Aktivitäten			x		
4.5.3	Sozialberatung und -betreuung der Studierenden					n.b.
4.6	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges			x		
4.6.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Finanzplanung			x		
4.6.2	Finanzielle Grundausstattung			x		
4.6.3*	Finanzierungssicherheit für den Studiengang			x		

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	n.b.[1] n.r.[2]
5.	**Qualitätssicherung**					
5.1	Qualitätssicherung und -entwicklung der Hochschule und das Zusammenwirken zwischen Hochschulleitung und Fakultät/Fachbereich sowie Studiengangsleitung in der Studiengangsentwicklung			x		
5.2*	Qualitätssicherung und -entwicklung des Studienganges in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse			x		
5.3	Instrumente der Qualitätssicherung			x		
5.3.1	Evaluation durch Studierende			x		
5.3.2	Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal				x	
5.3.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte			x		

Anhang zum Kapitel 3.1

Übersicht Studienverlauf (IHM)

- Grundlagenstudium

HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN FH INGOLSTADT

Bachelor Studiengang – Internationales Handelsmanagement – Grundlagenstudium							ECTS
Semester 3	* Projektmanage-ment (4)			* Kostenrechnung & Kosten-management (4) * Steuerlehre (3)	* Personal- & Organisations-management (4) * Einkaufs- und Beschaffungs-management (4)	* Wirtschafts-englisch III oder -französisch oder -spanisch (4)	28*)
Semester 2		* Quantitative Methoden II (3) * Informations-verarbeitung II (3)	* Wirtschafts-privatrecht II (4) (v.a. Arbeits- und Wettbewerbs-recht)	* Investitions- & Finanzierungs-entscheidung (5) * Bilanzierung & Jahresabschluss (5)	* Marketing (5)	* Wirtschafts-englisch II (4)	32*)
Semester 1	* VWL Grundlagen (5) * BWL-Grundlagen (5) * BWL Lern- & Arbeitstechniken (Einführungswo.) (3)	* Informations-verarbeitung I (3) * Quantitative Methoden I (3)	* Wirtschafts-privatrecht I (4) (v.a. Handels- und Wirtschafts-recht)	* Buchführung (3)		* Wirtschafts-englisch I (4)	30
	Grundlagen BWL & VWL (M G1)	**Quantitative Methoden & Informations-verarbeitung (M G3)**	**Wirtschafts-privatrecht (M G4)**	**Rechnungs-wesen, Finanzierung & Steuern (M G5)**	**Marketing, Logistik & Personal (MG6)**	**Wirtschafts-sprachen (M G2)**	**ECTS**
						Summe	90

*) Inkl. Grundpraktikum mit 3 bzw. 5 ECTS im 2./ 3. Semester / Ziffern in Klammern entsprechen den ECTS für das jeweilige Fach

Übersicht Studienverlauf (IHM)

- Vertiefungsstudium

HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN FH INGOLSTADT

Bachelor Studiengang – Internationales Handelsmanagement – Vertiefungsstudium – Abschluss: Bachelor					ECTS
Semester 7	* Vertiefungsseminar Handelsmanagement (6) * Bachelorarbeit (12) * Seminar Bachelorarbeit (3) * Unternehmensplanspiel (3)			* Intercultural Communication (3) * Führungs- und Umsetzungs-kompetenz (3)	30
Semester 6	PRAXISSEMESTER (30)				30
Semester 5	* Internationalisierung im Handel (7) * Projekt im Handelsmarketing & Handelsmanagement (5) *Wahlpflichtfächer (2 aus 4):* * Environmental & Social Responsiblity (3) * Konsumentenverhalten (3)	* E-Commerce & Versandhandel (5) * Kundenbindungs- & Beziehungs-Management (3) * Prozessmanagement & SCM (3)	* Standort- & Immobilien-Management (4)	*Schlüsselkompetenzen (2 aus 4):* * Rhetorik & Kommunikation (3) * Moderations- & Präsentations-techniken (3) * Verhandlungstechniken (3) * Verkaufspsychologie & Verkaufsgespräch (3)	33 60 (33 + 27)
Semester 4	* Strategisches Handels-management (5)	* Sortiments-, Service- & Preismanagement (5) * Brand- & Kommunikations-management (5)	* Handelscontrolling (5) * Logistikmanagement (5)	* Wissenschaftliches Arbeiten (2)	27
	Handelsmanagement (M V1)	**Handelsmarketing & E-Commerce (M V2)**	**Handelslogistik & Controlling (M V3)**	**Schlüssel-kompetenzen (M V4)**	**ECTS**
				Summe	120